MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

103 (1893)

24 (24.1.1893)

urn:nbn:de:bsz:mh40-54775

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2472.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Dr. Hamel, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 24. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Dienstag, 24. Januar 1893.

Ueber den Tabakbau und Tabakhandel

im verflossenen Jahre macht der soeben vollständig erschienene Bericht der hiesigen Handelskammer für das Jahr 1892 folgende interessante Mittheilungen:

Zu Anfang des Berichtsjahres wurde der Einkauf der 1891er Tabakernte völlig beendigt. Zum Verkauf kamen noch im Monat Januar die Erzeugnisse der rheinbaierischen Schwergutorte Mutterstadt, Schauernheim 2c. zu Mk. 18 bis 22 und der geringes Schneidgut liefernden Orte Feudenheim 2c. zu ca. Mk. 16. Hasloch zu Mk. 17—20. Daran reihte sich im Februar der Einkauf der in den letzten Jahren wenig begehrten Elsässer Haupttabake. Die für die wegen ihrer kräftigen Qualität und mangelhaften Brandes nur schwer verwendbaren geringeren Tabake dieses Produktionsbezirks bezahlten Preise waren äußerst niedrige (Geispolzheim, Erstein 2c. Mk. 10—12), für die besseren Tabake von Sermersheim, Kogenheim, Sand 2c. wurden Mk. 15—18, für die besten, in Bezug auf Qualität und Brand zweifellos guten Tabake von Geudertheim, Weyersheim Mk. 20—24 bezahlt. — Das Geschäft in alten Tabaken lag in den ersten Monaten des Berichtsjahres wie am Schluß des vorausgegangenen sehr still. Nur einige Umsätze in alter entrippter Einlage zu M. 70—74 versteuert sind zu melden. Dagegen fanden bereits größere Abschlüsse nach auswärts in neuem 1891er Sandblatt und 1891er Herbsttabaken auf Sommer- und Herbstlieferung statt. Als ein lichtes Moment in der schon seit Jahren recht trüben Lage des pfälzer Tabakgeschäfts muß die Beliebtheit sowie der günstige Ruf, dessen sich der 1891er Jahrgang erfreute, hervorgehoben werden, ein günstiger Ruf, der sich namentlich, was Cigarrentabake anbelangt, im ferneren Verlauf der Fermentation und des Geschäftes nicht verminderte, sondern stets noch etwas steigerte. Die milde leichte Qualität, verbunden mit gutem Brand, kam immer mehr zur Geltung. Anfangs März wurde das Geschäft in alten Tabaken, besonders den in den letzten Jahren gänzlich vernachlässigten ordinären Schneidtabaken beinahe plötzlich belebt durch die Nachricht, daß einige Händler Posten alter Elsässer, namentlich 1888er Tabake, welche seit geraumer Zeit nahezu unverkäuflich dalagen, aufkauften, um sie an die französische Regie zu liefern. Auch auf die noch bei den Produzenten liegenden 1891er Elsässer Tabake wurden diese Käufe ausgedehnt, was eine Preissteigerung derselben um etwa Mk. 3.— per Centner zur Folge hatte. Da aber die Ernte nahezu verkauft war, so konnten nur wenige Pflanzer diese durch das Eingreifen der französischen Regie geschaffene bessere Lage für den Absatz ihres Erzeugnisses genießen. Wenn auch die Menge ordinärer Tabake, um welche hierdurch der Markt erleichtert wurde, anfänglich (auf etwa 40,000 Centner veranschlagt) überschätzt wurde und in Wirklichkeit 20,000 Centner wohl nicht übersteigt, so übte doch die Befreiung von diesem Ballast unverkäuflicher im Inland kaum verwendbarer Waare unleugbar einen günstigen Einfluß auf die Lage des Geschäfts in inländischem Tabak aus. Die Preise wurden von unten ab befestigt und von hohem Werthe war, daß das seit Jahren bemerkbare langsame Sinken der Preise der ordinären Schneidtabake endlich zum Stillstand kam, um wieder einer Aufwärtsbewegung Platz zu machen. Das Geschäft in 1891er Cigarrentabaken setzte sich auch im April und Mai fort, indem sowohl auswärtige als hiesige Fabrikanten ihren Bedarf deckten. Bezahlt wurde für Umblatt M. 45.— bis 50.—, für Umblatt mit Einlage M. 38.— bis 42.—, für Einlage M. 32.— bis 36.— per Junilieferung. Die zweite Fermentation der 1891er Tabake, welche gut verlief, war Anfangs Juni beendigt. Man hatte alle Ursache, mit der Entwickelung, welche dieselben bezüglich der Qualität zeigten, wohl zufrieden zu sein. Doch wurde die Freude hierüber etwas durch die Wahrnehmung getrübt, daß der sich ergebende Fermentationsdekalo ein außerordentlich hoher sei (ca. 25 pCt.). Auch lieferten die Cigarrentabake bei der nunmehr folgenden Sortirung kein günstiges Blatt-Sortiment, was übrigens bei einem solch leichten Jahrgang einigermaßen zu erwarten war. Gutes 1891er Umblatt war daher selten und wurde mit Recht hoch (weit höher als s. Zt. das 1890er) bezahlt. Anfangs Juni erfolgte auch die Zuschlagsertheilung seitens der italienischen Regie auf 12,000 Centner Elsässer Tabake, für welche die Ausschreibung im April ergangen war. Weiter ausgeschriebene 7000 Centner Pfälzer Tabake wurden wegen zu hoher Offerten nicht vergeben. Bis Mitte Juli waren stets namhafte Umsätze in 1891 Tabaken zu verzeichnen, während die Tabake älterer Jahrgänge mehr vernachlässigt blieben. Von da ab gestaltete sich das Geschäft ziemlich ruhig. Am 20. August begann bereits der Einkauf der neuen 1892er Ernte und zwar des noch auf dem Felde stehenden Sandblattes im badischen Oberland zu ca. 14.—. Die von einigen Händlern hierbei an den Tag gelegte Kauflust stand im grellen Widerspruch mit dem im Allgemeinen ungünstigen Urtheil über die Qualität des 1892er Jahrgangs. In alten Tabaken fanden im Monat September fortwährend Umsätze zu langsam steigenden Preisen statt. Der lebhafte Begehr war nicht nur dem Umstande, daß das Schicksal der neuen Ernte nunmehr entschieden sei, zuzuschreiben, sondern auch der, durch die damals bekannt gewordenen statistischen Erhebungen, feststehenden Thatsache, daß der Tabakanbau im Jahre 1892 ein äußerst kleiner, so klein wie schon seit Jahren nicht mehr dagewesen, sei. Es ist sehr zu beklagen, daß sich die Witterung während der Einkaufszeit der 1892er Ernte für die Herbsttabake, welche sich im Oktober am Dache als eine sehr schöne gleichmäßig farbige, allerdings ziemlich kräftige Waare zeigten, beispiellos ungünstig gestaltete. Das Abhängen wurde hierdurch weit über die richtige Zeit (Mitte Oktober bis Anfang November) hinausgeschoben und die schöne glänzende Farbe ging vielfach verloren.

Am 20. November brachte der preußische Staats- und deutsche Reichsanzeiger die überraschende Kunde, daß die Reichsregierung auf eine höhere Besteuerung des Tabaks, die behufs Aufbringung eines Theils der durch die Militärvorlage verlangten Mittel beabsichtigt war, verzichte. So freudig diese Nachricht auch die Interessentenkreise berührte, so war doch auf der anderen Seite der Unmuth darüber begreiflich, daß das Tabakgewerbe wieder Wochen lang unnöthiger Weise lebhafter Beunruhigung ausgesetzt gewesen, daß viele Mühe und Zeit nutzlos vergeudet werden mußte, um die im Falle einer Steuererhöhung in Betracht kommenden Verhältnisse klarzulegen und geeignete Maßnahmen für eine solche Eventualität zu treffen und daß manche Fabrikanten und Händler durch Verzollung und Versteuerung eines Theils ihrer Tabakläger dem Fiskus eine diesem nicht zukommende verfrühte Einnahme zugewiesen und dadurch ihre Mittel festgelegt hatten. Zum Glück hatten dieses Mal die Verzollungen und Versteuerungen, sowie auch eigentliche Spekulationskäufe nur einen mäßigen Umfang angenommen. Es trat daher im Tabakgeschäft nach der seitens der Reichsregierung ausgesprochenen Aufgabe des Steuerprojektes kaum ein Rückschlag ein. Auch die Tabakpreise erfuhren kaum einen Rückgang, wozu jedoch die kleinen Vorräthe an alten Tabaken und die außerordentlich kleine 1892er Ernte wesentlich beitrugen.

Der Rückblick auf das Berichtsjahr läßt dasselbe in weit freundlicherem Licht als seine Vorgänger erscheinen. Es erinnert, was Lebhaftigkeit des Geschäfts anbelangt, vielfach an die früheren besseren Zeiten. Auch traten in ihm folgende günstige Momente auf: a) die Räumung der Lager von geringeren Tabaken älterer Jahrgänge und Befreiung des Marktes von diesem Druck, b) die allseitige Beliebtheit des in Bezug auf Qualität vortrefflichen 1891er Jahrgangs, c) der Umstand, daß der seit Jahren stets wachsende und den inländischen Tabakbau bedingende Import von ausländischem Tabak im Jahre 1892 keine weitere Steigerung erfuhr, eher eine Abnahme zeigte, wenigstens soweit sich dieser nach der bis jetzt bekannt gewordenen, den Import bis Ende Oktober gebenden Statistik beurtheilen läßt, d) der außerordentlich kleine, den Lagern von altem Tabak gutkommende Anbau von 1892. Das Geschäft in 1892er Tabak, das äußerst flott verlief, war trotzdem kein lohnendes, theilweise wegen der hohen Einkaufspreise, namentlich aber wegen des außerordentlich großen Fermentations-Dekalos und des nicht günstigen Sortiments der Cigarrentabake in Bezug auf Blatt, (Umblatt), der Herbsttabake in Bezug auf Farbe. Dem kommenden Jahr muß mit einiger Besorgniß entgegengesehen werden, weil gute preiswürdige Cigarrentabake fehlen werden. Die alten Lager davon sind gänzlich gelichtet und der neue 1892er Tabak wird wegen seiner kräftigen Qualität nur ein sehr kleines Quantum brauchbarer Waare liefern. An Rollendeck- und Spinnguttabaken, zu welchen sich dieser vortrefflich eignet, wird selbstverständlich kein Mangel sein.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. Januar.

Eingegangen ist die Postdampfernovelle. Zweite Berathung der Vorlage, betreffend die Einführung der Einheitszeit. Referent Abg. Möller (nat.-lib.) befürwortet die unveränderte Annahme der Vorlage, sowie eine Resolution, betreffend den Gesetzentwurf, welcher den Uebelständen abhilft, die gegenüber den Zeitbestimmungen der Gewerbeordnung hervortreten.

Abg. Brandenburg (Centr.) bezweifelt die Zuständigkeit des Reiches zur allgemeinen Ordnung des Gegenstandes. Für die Eisenbahnen sei das Gesetz unnöthig, da die Einheitszeit für den inneren Bahndienst bereits eingeführt sei. Er müsse die Vorlage ablehnen, da dieselbe das ganze bürgerliche Leben den einseitigen Interessen der Eisenbahnen unterordne.

Abg. Heeremann (Centr.) lehnt für seine Person ebenfalls die Vorlage ab. Er verweist auf die Unzuträglichkeiten, welche die Einheitszeit für die Arbeit im Einzelnen herbeiführe.

Abg. Frhr. v. Stumm (Reichspartei) befürchtet von der Vorlage große Verwirrung. Er empfiehlt für den inneren Eisenbahndienst die Zeit des Meridians von Stargard, für den äußeren die Beibehaltung der Ortszeit. Besonders für das platte Land führe die Einheitszeit große Unbequemlichkeiten herbei.

Staatssekretär v. Bötticher billigt die Resolution, vorausgesetzt, daß die Regierungen freie Hand behielten, bezüglich des Einflusses der Einheitszeit auf das gewerbliche Leben. An die Einheitszeit werde man sich bald gewöhnen, wie die in Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen gemachten Erfahrungen bewiesen. Sollten wirklich wirthschaftliche Uebelstände entstehen, so würde gesetzlich Abhilfe geschafft.

Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.) hält seine Bedenken aufrecht.

Die Vorlage wird darauf angenommen.

Es folgt hierauf Berathung der Resolution, betreffend den Einfluß der Einheitszeit auf das gewerbliche Leben.

Abg. Hirsch (freis.) bekämpft die Resolution, weil dadurch das Prinzip der Einheitszeit durchbrochen werde.

Abg. Stadthagen (Soz.) bezweifelt, daß die Einheitszeit Uebelstände herbeiführe. Sollten die Arbeitgeber des Westens wirklich in die Lage kommen, die jugendlichen Arbeiter eine halbe Stunde weniger beschäftigen zu können, so sei das ein Vortheil.

Die Abgg. Brandenburg und Frhr. v. Stumm erklären sich als Gegner der Einheitszeit für die Resolution.

Abg. Hitze (Centrum) will die Resolution weder bekämpfen noch befürworten.

Staatssekretär v. Bötticher betont, daß die Regierungen gegen etwaige Uebelstände aus eigener Initiative Abhilfe schaffen würden.

Die Resolution wird darauf abgelehnt.

Bei der ersten Berathung der Wuchergesetznovelle erklärt Abg. Giese (kons.), die Vorlage erfülle einen lang gehegten Wunsch der Conservativen. Er hält die Unterscheidung zwischen Creditwucher und Sachwucher aber für ungerechtfertigt. Redner wünscht, daß es den Bewucherten freigestellt werde, eine Buße für den erlittenen Schaden zu verlangen, und beantragt schließlich, die Vorlage einer 21gliedrigen Commission zu überweisen.

Abg. Horwitz (freis.) hebt hervor, die Regierung spreche selbst in der Begründung der Novelle aus, daß man nicht hoffen könne, die Wurzel des Uebels zu treffen. Es sei sehr schwierig, die Nothlage und die Ausbeutung Bewucherter gerichtlich festzustellen. Meistens sei das moralische Niveau der Wucherer und der Bewucherten vollkommen gleich. Die Vorlage schädige das Creditgeschäft auf das Schwerste, da Creditgewährung als Wucher aufgefaßt werden könnte. Redner beantragt die Verweisung an die Commission, welche bereits die Vorlage, betreffend die Abzahlungsgeschäfte, berät.

Es sprachen sodann noch Staatssekretär Hanauer und Abg. Buol (Zentrum.)

Politische Uebersicht.

Mannheim, 23. Januar.

Eine neue Erscheinung in dem diesjährigen Ruhrbergarbeiterstreik, eine Errungenschaft des Saarbergarbeiterstreikes, ist der Versuch, auch die Frauen in die Bewegung hineinzuziehen. Ein in Tausenden von Exemplaren in die Arbeiterwohnungen geworfenes Flugblatt „An die Bergarbeiterfrauen" war die letzte verzweifelte Anstrengung der Agitatoren. Als Stilprobe solcher Hetzmittel lassen wir einige Stellen aus dem Aufruf folgen:

„Frauen! An Euch richten wir heute unsere Worte, aber keine Worte, die Gleichgiltiges oder Nebensächliches betreffen, sondern Worte, die Euch, sofern Ihr es noch nicht seid, zu Mitkämpfern, zu Streitgenossen Eurer Männer machen sollen. Man hat Euch Frauen, ganz wie Eure Männer, in Schulen geschickt, wo Ihr nur mangelhaft im Denken geschult oder gekräftigt wurdet. Sodann seid Ihr irgendwo Dienstmädchen oder dergleichen geworden und habt Euch von früh bis spät abgerackert. Aber alle sie, welchen Ihr für ein paar Pfennige schwere Dienste leisten mußtet, sie haben sich nicht darum gekümmert, daß Ihr etwas Anderes lerntet als Waschen, Fegen, Laufen und Kinderschleppen. Sie haben sich nicht die Mühe gegeben, Euch zu unterrichten, wie sie ihre nobelen Zierpuppen, ihre Töchter, unterrichten lassen. O, Ihr Frauen, wenn Ihr wüßtet, wie der reiche Grundbesitzer sich in's Fäustchen lacht, wenn er Euch Euere Männer in ihrem edelen Wollen behindern sieht. Wenn Ihr das wüßtet, Ihr würdet auf einmal die Schlange kennen, die Ihr, statt ihr den giftigen Kopf zu zertreten, obendrein an Euere Brust nehmt, sie wärmt, sie nährt..... Bergarbeiterfrauen! Stellt Euch hinter Euere Männer, haltet sie nicht fest, wenn sie in die Schlacht wollen und duldet es nicht, wenn sie zurückweichen. Nein, treibt sie vorwärts in den gerechten Kampf, ruft ihnen, wie Euere wackeren Schwestern an der Saar, donnernd in die (!) Ohren: Weiter!"

Der Erfolg ist diesmal noch ausgeblieben, aber was an der Saar möglich war, ist auch in Westfalen in Zukunft nicht unmöglich.

Die „Köln. Ztg." stellt es als wahrscheinlich hin, daß die Verdächtigungen der Botschafter der Dreibundsmächte, als planten sie eine Verschwörung gegen Frankreich, von der französischen Regierung selbst ausgestreut worden seien. Die „Köln. Ztg." knüpft daran die Aufforderung, zu prüfen, ob es nicht der Würde der Großmächte angemessen wäre, ihre Vertreter durch eine Beurlaubung auf unbestimmte Zeit den Verleumdungen der Presse und dem Argwohn der Regierung in Frankreich zu entziehen. — Hierzu bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.", soweit an unterrichteten Stellen bekannt, seien gegen den deutschen Botschafter Grafen Münster keine Verdächtigungen der hierher gehörigen Art erfolgt. Sollten aber die großen monarchischen Mächte sich dazu entschließen, einen Schritt wie den obengedachten zu thun, so würde Deutschland sich mit ihnen solidarisch erklären. — Der französische Minister des Aeußern, Develle, suchte vorgestern den deutschen Botschafter Grafen Münster auf, um ihm sein Bedauern über die verleumderischen Angriffe der französischen Presse gegen andere Vertreter der Dreibundsmächte auszusprechen.

Das „Esercito Italiano" widmet der Stellung Italiens im Dreibund einen Leitartikel, in welchem es schreibt, es sei unschwer nachzuweisen, daß der Dreibund in Italien nicht nur eine höchst feste, sondern sogar eine unerschütterliche Basis besitze. Das Parlament habe dies wiederholt mit erdrückender Mehrheit dargethan. Die Erneuerung des Dreibundes werde darum nicht nur auf kein Hinderniß stoßen, sondern Jedermann als die natürlichste Sache der Welt erscheinen. Das „Esercito" beklagt sodann, daß die militärischen

MARCHIVUM

Ersparungen Italiens den Credit und die Macht des Landes vermindern; die für die Waffenfabrikation ausgesetzten Summen seien minimal, die Leistungsfähigkeit der italienischen Waffenfabriken ungenügend, und was sei erst von den Grenzfestungen, von den militärischen Bahnen zu sagen? Durch die vor den politischen Versammlungen abgegebenen optimistischen Erklärungen würden sich die fremden Militärattachés nicht täuschen lassen. Die Stimme Caprivis dürfe die Italiener also nicht verstimmen, sondern müsse sie rechtzeitig auf den rechten Weg zurückrufen.

In dem Briefe, worin Milan seine Versöhnung mit Natalie der Regierung mittheilte, stellte er im Namen der Königin das Ersuchen, der Ministerpräsident möge auf den Metropoliten einwirken, daß die Scheidung rückgängig gemacht werde. Infolge dessen fand gestern eine Sitzung der Synode statt, an der sämmtliche Bischöfe theilnahmen, und einstimmig erklärten, der Scheidungsakt des früheren Metropoliten sei uncanonisch und widerrechtlich erfolgt, die Ehe des königlichen Ehepaares sei demgemäß gar nicht aufgelöst. Auf Grund dieses Beschlusses ertheilte der Metropolit der Versöhnung des Elternpaares seinen Segen, wofür sich der König Alexander beim Metropoliten heute persönlich bedankte. Der König Alexander wird seinen Eltern wahrscheinlich zu Ostern einen Besuch abstatten.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 24. Januar 1893.

Personalnachrichten.

Ministerium des Innern.

Neuberth, Wilhelm, Schutzmann in Heidelberg, wird die etatmäßige Stelle eines Amtsdieners beim Amt Schönau übertragen; Bechtel, Friedrich, Verwaltungsaktuar beim Amt Heidelberg, wird zum Amt Engen versetzt; Krauth, Rudolf, Aktuar beim Amt Eberbach, wird zum etatmäßigen Amtsaktuar ernannt.

Schulwesen.

Volksschulen.

Versetzungen und Ernennungen: Bausch, Joseph, Unterlehrer in Bauerbach, wird Hauptlehrer in Niederhof, Benz, Friedrich, Schulverwalter in Untergimpern, wird Hauptlehrer daselbst. Berger, Johanna, Schulkandidatin, als Unterlehrerin nach Grötzingen. Brombach, Friedrich, Unterlehrer in Niederhof als Hilfslehrer nach Donaueschingen. Burkart, Johann, Schulverwalter in Steinsfurth, wird Hauptlehrer daselbst. Eisele, Benedikt, Unterlehrer, von Schlierstadt nach Untergrombach. Fetscher, Gustav, Unterlehrer in Mühlenbach, als Hilfslehrer nach Achern. Förster, Albert, Hauptlehrer, von Eiterbach nach Rappenau. Hoch, Alois, Unterlehrer, von Dittwar nach Gerchsheim. Kipphan, Amalie, Unterlehrerin, von Walldorf nach Ichenheim. Markstahler, Sophie, Unterlehrerin, von Ichenheim nach Walldorf. Mudler, Karl, Unterlehrer in Untergrombach, als Hilfslehrer nach Kirrlach. Rist, Lina, Unterlehrerin in Grötzingen, als provis. Lehrerin an die Höhere Mädchenschule in Freiburg. Schroff, Ferdinand, Schulverwalter in Eisenz, wird Hauptlehrer daselbst. Stein, Karl, Schulverwalter in Rappenau, wird Unterlehrer daselbst. Wäganer, Marie Katharina, Schulkandidatin, als Unterlehrerin, nach Ihringen. Walter, Karl August, als Schulverwalter nach Eiterbach.

Steuerverwaltung.

Uebertragen wurden: Der Dienst des Gr. Steuerkommissärs für den Bezirk Sinsheim mit dem Wohnsitz in Sinsheim dem Steuerkommissär Joseph Dannenmaier in Bretten. Die erledigte Steuereinnehmerei Riegel dem Steuereinnehmer Franz Greß in Kenzingen und die Steuereinnehmerei Kenzingen dem Steuereinnehmer Johann Gottstein in Lenzkirch. Unter die Zahl der Finanzgehilfen wurden aufgenommen: Schwöbel, Eduard, von Sulzbach, A. Weinheim, und Meyer, Eugen Friedrich, von Baden. — Verliehen wurde: Dem Steueraufseher Heinrich Zimmermann in Donaueschingen die Auszeichnung für 12jährige treue Dienste.

Zollverwaltung.

Versetzt wurden: Huber, Heinrich, Postenführer, von Untereggingen nach Randegg, Schnitzer, Jos., Postenführer, von Oberschwörstadt nach Basel, die Grenzaufseher Martin, Fridolin, von Fützen nach Waldshut, Bartholme, Leonhard, von Epfenhofen nach Bühl, Schuh, Theodor, von Stühlingen nach Erzingen, Seufert, Ignatz, von Grimmelshofen nach Weisweil, Schmidt, Philipp, von Degernau nach Erzingen, Uiker, Berthold, von Weil nach Untereggingen, Scheurer, Ernst Friedrich, von Nordhalden nach Weil.

Aus der Stadtrathssitzung

vom 19. Januar 1892.

(Mitgetheilt vom Bürgermeisteramt.)

(Schluß.)

Seitens des Kriegervereins Mannheim wird der Stadtrath zur Feier des Stiftungsfestes, verbunden mit der Feier der Kaiserproklamation und der Gedenktage von Belfort, auf Sonntag, 22. d. M., Abends, in die vereinigten Säle des „Ballhauses" eingeladen.

Seitens des Bezirksamtes ergeht an den Stadtrath, die Stadtverordneten und die städtischen Beamten Einladung zur Theilnahme an den Festlichkeiten anläßlich des Geburtstages Sr. Majestät des Deutschen Kaisers am 27. d. M.

Um den Mannschaften der Berufsfeuerwehr während des Tages eine entsprechende Beschäftigung zuweisen zu können, soll in den Räumen der Kaufhausschreiberei ein Arbeitssaal eingerichtet werden.

Ferner soll daselbst eine Einrichtung zur Unterbringung einer ständigen Bespannung einer Feuerspritze getroffen werden.

Diese Herstellungen bedingen die Kündigung des Vertrages über Verpachtung der Kaufhausschreiberei, welche Kündigung der Stadtrath beschließt.

Für die Arbeitsanstalt im städtischen Bauhof sind zur Ergänzung des Gerätbebestandes verschiedene Anschaffungen zu machen, womit das Rechnungscontrolbureau betraut wird.

In Fällen von Berufungen auf den ordentlichen Rechtsweg gegen gemeindegerichtliche Entscheidungen erscheint es erwünscht, daß die betreffenden Gerichte nicht nur von ihren Urtheilen, sondern auch von ihrer Darstellung des Thatbestandes und Entscheidungen dem Gemeindegerichte Kenntniß geben. Es wird beschlossen, an die betreffenden Gerichte ein dahin gehendes Ersuchen zu richten.

Der Vorstand des Gartenbauvereins beabsichtigt im Herbste eine Chrysanthemum-Ausstellung zu veranstalten und erließ an die Interessenten Einladung zur Betheiligung. Es wird beschlossen, auch die städt. Gärtnerei zur Betheiligung zu ermächtigen.

Nachdem der Bürgerausschuß unterm 11. Oktober 1892 zur Errichtung einer städtischen Baumschule seine Zustimmung ertheilte, auch die Staatsbehörde zur Verwendung von Anlehensmitteln zu fraglichem Zwecke die Genehmigung ertheilte, erhält das Tiefbauamt die Ermächtigung, zur Ausführung der Anlage nach dem vorgelegten Projekte zu schreiten.

In die Anlage eines Parkes auf dem Rosengarten- und Kuhweide-Terrain fallen theilweise auch mehrere städtische Pachtäcker. Nach den Pachtbedingungen haben die Pächter zur Rückgabe des Pachtgeländes vor Ablauf der Pachtzeit eine Pachtentschädigung zu beanspruchen, welche nach der getroffenen Vereinbarung genehmigt wird.

Herr J. B. Wettmer, Inhaber der Schweizerei, wird durch Ueberweisung anderen Pachtgeländes entschädigt.

Die Anlagen um den Wasserthurm betreffend, legt die Culturcommission ein Planprojekt vor, von welchem jedoch zunächst nur ein Theil, nämlich das Gebiet von der Ringstraße bis zum Wasserthurm, sowie die Anpflanzung der Rondell- und Tattersallstraße mit Bäumen zur Ausführung gelangen soll. Der Aufwand für diese Herstellungen soll aus den Mitteln für die östliche Stadterweiterung entnommen werden. Zu dieser Verwendung wird die Zustimmung des Bürgerausschusses nachgesucht werden.

Im Monat Dezember v. J. verausgabte die Armen-Commission:

Wochengelder	an 233	Personen	M.	1856.50
Miethzinse	„ 455	„	„	2036.50
Geschenke	„ 203	„	„	831.20
Unterstützungen	„ 34	„	„	116.60
Pflegegeld für arme Kinder			„	9653.28

Brod an 324 Personen 5693 Kilo.
Suppe „ 184 „ 9858 Portionen.
Eine größere Anzahl von Bekleidungs-Gegenständen.

Auszug aus der Statistik des Standesamts pro 1892:

1. Geburten: eheliche: 1566 männliche, 1443 weibliche; uneheliche: 163 männliche, 144 weibliche. Zusammen 3316 Geburten; darunter 27 Zwillingspaare.

2. Eheschließungen: 980.

Staatsangehörigkeit der Brautleute.

Bräutigam:	Land:	Braut:
571	Baden	630
114	Württemberg	124
70	Hessen	62
24	(Bayern)	30
67	(Pfalz)	78
91	Preußen	41
8	Sachsen	—
7	Elsaß-Lothringen	4
9	Sonstige Deutsche	3
—	Amerika	1
1	Belgien	—
1	Dänemark	—
2	England	—
4	Niederland	1
6	Oesterreich	5
5	Schweiz	6

Religion der Brautleute:

beide evangelisch	321
„ katholisch	257
katholisch und evangelisch gemischt	341
beide israelitisch	34
Sonstige	26

Gewerbe des Bräutigams:

Aerzte und Apotheker 4, Architekte und Techniker 5, Ausläufer und Diener 14, Bäcker und Conditor 24, Bahnbedienstete 50, Banquier 1, Barbier und Friseur 7, Bierbrauer, Wirthe 2c. 43, Buchbinder und Buchdrucker 12, Buchhändler 1, Cigarren- und Tabakarbeiter 5, Chemiker 2, Färber 1, Fabrikanten 8, Fabrikarbeiter, Taglöhner 2c. 165, Formstecher und Tapetendrucker 2, Fuhrleute und Kutscher 30, Gärtner 8, Gefängnißangestellte 3, Gypser 7, Glaser 5, Hafner 1, Handels- und Kaufleute 121, Ingenieure 2, Kammmacher 1, Kürschner 1, Lackirer 3, Landwirthe 18, Lithograph 1, Maurer u. Steinhauer 25, Metzger 15, Musikus, Sänger 5, Photograph 1, Post- und Telegraphen-Angestellte 13, Privatier 1, Sattler und Tapezier 11, Schieferdecker 1, Schiffer u. Flößer 17, Schlosser, Dreher 2c. 137, Schmied 33, Schneider 29, Schreiner und Säger 33, Schuhmacher 22, Schutzleute und Militär 11, Seiler 3, Spengler 7, Tüncher und Maler 14, Uhrmacher 2, Wagner 3, Zimmerleute 9, Zoll und Steuerbeamte 5. Sonstige: wie Beamte, Pfarrer, Lehrer 2c. 38.

Ehescheidungen wurden 58 vorgemerkt.

3. Sterbfälle: Männliche: 951; Weibliche: 830; zusammen 1781.

4. Todtgeburten zusammen 98.

Stand im Jahre 1891 (zur Vergleichung): Geburten: 3137, Eheschlüsse: 1012, Sterbfälle: 1649, Todtgeburten: 93.

* **Militärverein.** In der am Samstag Abend abgehaltenen Vereinsversammlung hielt Kamerad A. Baumann einen sehr interessanten Vortrag über: „Die Belagerung Mannheims im Jahre 1795." Redner führte etwa Folgendes aus: Mannheim habe trotz seiner Jugend schon verschiedene Schicksale erlebt. Der 30jährige Krieg verschonte unsere Vaterstadt nicht, aber ein viel härteres Loos war der Stadt beschieden durch die völlige Zerstörung im Jahre 1795. Nachdem Redner sodann die Vorgeschichte jenes Feldzuges erläutert, welcher für unsere Vaterstadt so verhängnißvoll geworden war, geht er auf die eigentliche Belagerung der Stadt ein. Am 20. September 1795 übergab die Regierung von Pfalz-Bayern die Stadt an die Franzosen, ohne daß ein Schuß gefallen war. Die Uebergabe Mannheims veranlaßte eine allgemeine Flucht nicht allein der verschiedenen süddeutschen Fürsten, sondern auch der Völker. Alles suchte aus der Nähe der Franzosen zu kommen. Am 18. Oktober 1795 erfolgte bereits der erste Angriff der Oesterreicher unter General Wurmser auf die Franzosen und wurden diese bis auf das Glacis der Festung zurückgedrängt. Am anderen Tage machte der französische General Desay einen Ausfall und eroberte einen Theil der am Tage vorher verloren gegangenen Stellungen wieder zurück. Am 29. Oktober unternahmen die Franzosen einen umfassenden Angriff auf den Galgenberg, den heutigen Exercierplatz. Der damalige französische Commandant der Stadt, Pichegru, begab sich zur Hauptarmee in die Gegend von Worms und wurde durch den französischen General Montaigu ersetzt; mittlerweile rückten die Oesterreicher der Stadt immer näher; am 10. November eroberten dieselben bereits die Krabbmühle. Die Lage der die Stadt in Besitz habenden Franzosen verschlimmerte sich täglich, nicht minder aber auch die der unglücklichen Bewohner. In der Nacht vom 20. auf den 21. Nov. erreichte die Beschießung ihren Höhepunkt, in dieser Nacht ging das Ballhaus und das physikalische Cabinet nebst einer Anzahl Privathäuser in Flammen auf. Da die Noth in der Stadt auf das Höchste gestiegen war, drang am Morgen des 21. Nov. eine Anzahl bewaffneter Bürger in die Wohnung des französischen Commandanten und forderte diesen zur Uebergabe der Stadt auf, da Mannheim einem eventuellen Sturme der Oesterreicher keinen Widerstand mehr leisten konnte. Am 22. Nov. unterzeichnete Montaigu die Capitulation und am 24. hielt der österreichische General Wurmser seinen Einzug in dieselbe. 200 Häuser waren vollständig niedergebrannt, andere mehr oder weniger beschädigt, und nur 14 Häuser waren unbeschädigt. — Reicher Beifall lohnte den Redner für seine hochinteressanten Ausführungen. — Präsident Mathy knüpfte geschichtliche Betrachtungen an den Vortrag und gibt ein anschauliches Bild der heutigen französischen Streitkräfte im Vergleich zu den deutschen. — Der weitere Verlauf des Abends war der Unterhaltung gewidmet, für welche Herr Opernsänger Kreuttner und die Kameraden Th. Wendling, Dürr und Geisel in ausreichendem Maße gesorgt hatten.

Feuilleton.

— **Ein Berliner Blatt** erzählt folgendes lehrreiche Histörchen: Beim Oberbürgermeister ließ sich vor Kurzem ein Herr melden. Derselbe mußte warten, da Herr Zelle abwesend war. Der im Vorzimmer anwesende Beamte hieß ihn Platz nehmen. Der fremde Herr machte die Bemerkung, daß es im Zimmer sehr heiß wäre. Es wurde ihm geantwortet: „Wenn es Ihnen zu heiß ist, gehen Sie doch hinaus." Der Herr blieb; einige Minuten später trat der Oberbürgermeister ein und begrüßte in dem fremden Herrn den — Oberpräsidenten v. Achenbach. Ob dieser dem Oberbürgermeister die kleine Geschichte mitgetheilt, hat der „Conf.", wie er schreibt, nicht in Erfahrung bringen können. Die Moral aber liegt für solche Bureaubeamte, welche ihnen unansehnliche Leute minder höflich zu behandeln pflegen, als Leute von „distinguirtem" Aussehen, auf der Hand.

— **Die Geburt eines Prinzen am sächsischen Hofe** wird in ganz Sachsen mit außerordentlicher Freude begrüßt. Vor Allem wird dadurch die Unsinnigkeit eines Volksaberglaubens dargethan, der selbst unter den Gebildeten seine Anhänger hatte, daß nämlich immer der Erstgeborene des Hauses Wettin keine Nachkommenschaft oder wenigstens keine Söhne haben dürfe, weil diese dann wieder zum Protestantismus übertreten müßten. Die Prinzessin Friedrich August aber setzt durch die Geburt eines Prinzen ihrer Volksthümlichkeit die Krone auf. Diese liebenswürdige Oesterreicherin hatte schon am Tage ihres Einzugs in Dresden durch ihre reizende, frische Natürlichkeit alle Herzen gewonnen und hat diesen Besitz bis heute festgehalten und erweitert. Die süddeutsche Ungezwungenheit und die anmuthige Mundart bezauberten nicht nur die Hofkreise, sondern auch diejenigen Schichten der Bevölkerung, mit denen die Prinzessin in geschäftliche Berührung kommt. Von ihrer zärtlichen Zuneigung zu dem Prinzen Friedrich August wurden ungemein sympathische Züge erzählt, und wer das junge Paar, eng aneinander geschmiegt und heiter plaudernd, durch die Straßen der Residenz hat gehen sehen, der wird an der Wahrheit dieser allerliebsten kleinen Geschichten nicht gezweifelt haben. Sogar die strenge Hofetikette hat die Liebe der Prinzessin zu ihrem Gemahl durchbrochen, ihr zum ersten Mal hat König Albert gestattet, auf großen Hofbällen mit dem eigenen Gatten nach Herzenslust zu tanzen. Selbst auf die Jagd hat sie den Prinzen wiederholt begleitet, an der Jagd selbst aber, wie berichtet wurde, hat sie nicht theilgenommen. Die Frauen der Offiziere des Schützenregiments, welches Prinz Friedrich August führt, haben ein sogen. Kränzchen, an welchem sich auch alsbald die junge Frau Oberst betheiligte mit der ausdrücklichen Bedingung, daß auch ihr, der kaiserlichen Hoheit gegenüber, der kameradschaftliche Umgangston festgehalten werden müsse. Die Prinzessin hat alle möglichen öffentlichen Feste in Dresden durch ihre Gegenwart verherrlichen müssen, und bei einem im Herbst von ihr veranstalteten Bazar wurden unerhörte Einnahmen erzielt.

— **Eine interessante Operation** ist dieser Tage von Professor v. Bergmann an einem sieben Monate alten Kinde vorgenommen worden. Der berühmte Chirurg hatte festgestellt, daß ein Fremdkörper sich in den Eingeweiden des Kindes befinden müsse und bei der sofort vorgenommenen Operation wurde eine mit einem Glasknopfe versehene Tuchnadel zu Tage gefördert. Das Kind hatte vermuthlich beim Speisen die Nadel aus einem Tuch, das die Mutter getragen, herausgezogen, in den Mund gesteckt und verschluckt. Die Genesung des Säuglings ist also sicher anzunehmen.

— **Unlängst ist in Grünberg der Gymnasial-Direktor Dr. Ernst Brandt verstorben.** Als achtzehnjähriger Student nahm Brandt an der Revolution von 1848 in Berlin Theil und er war es, der damals mit Kreide auf die Mauer des königlichen Schlosses die Worte schrieb: „Nationaleigenthum" und es dadurch vor den Zerstörungsangriffen der Menge bewahrte. Im Jahre 1862 erhielt Dr. Brandt dafür vom König Wilhelm den Hohenzollern'schen Hausorden. Dr. Brandt war ein Original. Als er damals vom König in Audienz empfangen worden war und dann nach Grünberg zurückkehrte, sagte er zu den Schülern seiner Klasse, die Rechte ausstreckend: „Diese Hand ist von unserem König gedrückt worden — küßt sie!" Und in der That marschirte der größte Theil der Schüler an dem Katheder vorbei und küßte die dargebotene Hand des Ex-Revolutionärs.

— **Die Wirkung der Musik auf einen Löwen.** Folgende Thatsache gibt einen merkwürdigen Beleg für den Eindruck, welchen die Musik hervorzubringen vermag. Ein Hornist von dem Musik-Korps der Zuaven begab sich einst mit einem Freunde, Korporal in diesem Korps, an einen einsam gelegenen Ort, unweit der Straße von Blidah in Afrika, um ein Instrument zu probiren, das er gekauft hatte. Er hatte sich dazu ein kleines Thal ausersehen, das ringsum von hohen Bergen umgeben ist und in welchem sich ein herrliches Echo findet. Die Freunde waren noch nicht lange an Ort und Stelle angekommen und hatten sich eben unter dem Schatten einer Aloe niedergesetzt, als sie einen ungeheuren Löwen schnurstracks auf sich zukommen sahen. An Flucht war nicht zu denken, denn mit zwei Sprüngen hätte das Thier sie erreicht. In dieser gefahrvollen Lage verließ aber glücklicher Weise den Musiker seine Geistesgegenwart nicht, er setzte sein Instrument an den Mund und fing an zu blasen, denn er hatte schon gehört, daß Thiere dieser Art bei Tönen, die ihnen fremd sind, stutzig werden. Der Versuch gelang, denn plötzlich blieb der Löwe stehen und man merkte ihm an, daß er aufmerksam lauschte. Dies ermuthigte den Musiker fortzufahren, der nun alle möglichen Melodien, wie sie ihm in den Kopf kamen, blies, die alle das Echo getreulich wiedergab. Der Löwe schien förmlich entzückt darüber zu sein, denn er streckte sich nieder und hörte mit sichtbarem Wohlgefallen zu, indem er kein Auge von dem Instrumente abwandte. Unterdessen hatte sich der Korporal entfernt, beruhigt über das augenblickliche Schicksal seines Freundes, um Hilfe herbeizuholen, mit der er auch nach einer halben Stunde erschien, indem er glücklicher Weise einen Haufen Eingeborner mitbrachte, die er unterwegs getroffen hatte. Es war aber auch die höchste Zeit, denn dem wackeren Hornisten wäre bald der Athem ausgegangen. Als der Löwe so viele Menschen auf sich zukommen sah, erhob er sich, ging wie traurig weg und verschwand endlich in einer nahen Bergschlucht.

— **Ein weiblicher Räuberhauptmann.** In Bonorva (Sardinien) wurde die Baronin Maria de Zogoly, eine der gefürchtetsten Führerinnen der sardinischen Räuberbanden, im Kampfe mit Karabinieri erschossen. Die Baronin hatte nach dem Tode ihres Gatten, der selbst ein gefährlicher Brigantenhäuptling war, den Oberbefehl über eine Schaar jugendlicher Verbrecher übernommen, mit denen sie die Landstraßen von Sardinien unsicher machte. Sie war dreimal festgenommen und zu lebenslänglicher Galeere verurtheilt worden; es gelang ihr aber immer wieder, zu entkommen.

MARCHIVUM

* **Elysium.** Der Maskenball, welchen diese Gesellschaft am Sonntag Abend im „Badner Hofe" veranstaltete, war sehr stark besucht. Es fanden sich eine große Anzahl von schönen und charakteristischen Masken ein, unter welchen zwei Damen als „Puppenfee" und zwei Herren als „Mannheimer Arbeitslose" Aufsehen erregten. Erstere erhielten den ausgesetzten Preis als die schönsten Masken des Balles. Außerdem war noch eine große Anzahl Harlekins und Phantasiemasken vertreten. Das Tanzvergnügen nahm den schönsten Verlauf und blieb die fröhliche Gesellschaft bis zum frühen Morgen in bester Laune beisammen.

* **Kaufmännischer Verein.** Von zuständiger Seite werden wir ersucht, besonders darauf hinzuweisen, daß der Vortrag des Herrn Rechtsanwalts Dr. Grieser-Mainz nicht heute, sondern Dienstag den 31. Januar, Abends 8¼ Uhr im Casinosaale stattfindet, wie dies auch richtig inserirt ist.

* **Concert.** Im großen Mayerhof gibt heute und morgen eine italienische Sängergesellschaft zwei Concerte. Dem zu dieser Gesellschaft gehörigen Tenoristen Antonelli geht der Ruf eines vorzüglichen Sängers voraus, weßhalb wir auch an dieser Stelle auf die Concerte aufmerksam machen.

* **Ein schrecklicher Unglücksfall** ereignete sich gestern früh in einer Briquetfabrik am Neckarvorland, welchem leider ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der daselbst beschäftigte 20jährige Schlosser Hermann Feil von Bruchsal stieg nämlich in einen sog. Kohlentremmer, um die darin befindlichen Kohlen, welche sich gestreckt hatten, mit einer Schaufel etwas zu lösen. Als sich Feil in dem Apparat befand, rutschte plötzlich der gesammte Inhalt des Tremmers, etwa 25 bis 30 Centner Kohlen zusammen und begrub den unglücklichen jungen Mann. Außerdem gerieth Feil noch mit dem einen Fuße in das Getriebe der Maschinen und wurde ihm dieser Körpertheil vollständig zermalmt. Feil war sofort eine Leiche und hatten zwei Arbeiter noch längere Zeit zu thun, um den Todten aus den Kohlen herauszuschaffen.

* **Muthmaßliches Wetter** am 25. Januar. Der nordeuropäische Luftwirbel hat über den Sonntag von Nordwesten her eine weitere Verstärkung erfahren und einen Vorstoß südwärts bis an die Alpen gemacht. Zwei Minima von je 755 mm. hat derselbe am Flußgebiet der Weser und an der Mündung der Weichsel zurückgelassen. Eine sekundäre Depression liegt über den Karpathen. Der Hochdruck im Süden von Irland und dem Golf von Biskaya ist auf 770 mm. abgeschwächt worden, drängt aber nunmehr wiederum gegen die Westschweiz und Süddeutschland vor, und ebenso naht langsam vom nördlichen Eismeer her ein Hochdruck gegen das Weiße Meer und Finnland. In Süddeutschland ist das Barometer schon wieder in energischem Steigen begriffen. Demgemäß ist für Mittwoch noch ziemlich trübes, aber zu keinen wesentlichen Niederschlägen mehr geneigtes Wetter, für Donnerstag zunehmende Abwölkung bei sinkender Temperatur in Aussicht zu nehmen.

Aus dem Großherzogthum.

* **Lörrach,** 23. Januar. Letzter Tage wurde ein seit einigen Wochen hier wohnhafter Goldarbeiter nebst seiner Geliebten verhaftet. Dieselben sollen in hiesiger Stadt und Umgegend versucht haben, falsches Geld zu verausgaben, was theilweise auch gelungen sein soll. Gegen den Arbeiter soll sogar der Verdacht bestehen, die falschen Münzen selbst angefertigt zu haben.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 21. Januar. (Schwurgericht.)

13. Fall. Nach geheimer Verhandlung wird der 24 Jahre alte Taglöhner Rudolf Hofmann von Merchingen, der am 8. Nov. v. J. auf einem Felde in der Nähe des genannten Ortes an der 50 Jahre alten Ehefrau Barbara Walz ein Sittlichkeitsverbrechen zu verüben suchte, nach § 177 des R.-St.-G.-B. unter Annahme mildernder Umstände zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt. Vertreter der Gr. Staatsbehörde war Herr Staatsanwalt Böhm (Mosbach), während als Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Frantz fungirte. Als Sachverständiger war Prof. Dr. Knauff aus Heidelberg geladen.

14. Fall. Unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsrath Wengler wird sodann in die Verhandlung der Anklage wider den 25 Jahre alten städtischen Bureaugehilfen Johann Schulz von Leutershausen eingetreten, der der Unterschlagung und Urkundenfälschung als Beamter beschuldigt ist. Schulz schied im Herbst 1889 aus dem Dienst der Reichspost aus, wo er seit 1884 als Gehilfe in Stellung war. Seitens der Postbehörde war damals gegen ihn wegen Abmangels von 50 M. in der von ihm geführten Postagentur Bühl Untersuchung eingeleitet worden. Schulz deckte den Betrag und die Angelegenheit wurde von der Oberpostdirektion damals nicht weiter verfolgt. Vom 1. Febr. 1890 ab stand der Angeklagte als Bureaugehilfe im Dienst der Verwaltung der städtischen Abfuhranstalt, zuerst mit einem Gehalte von 80 M., sodann ab Januar 1891 von 110 per Monat. Es war ihm daselbst vom Verwalter Sauer die Führung der Latrinenabgabekasse übertragen worden. Als nun im Oktober v. J. von Revisor Röderer eine Revision dieser Kasse vorgenommen wurde, zeigte sich ein Abmangel von 212 Mark und das Fehlen des zur Controle bestimmten Couponbuches. Als daraufhin Verwalter Sauer den Angeklagten zur Rede stellte, gestand letzterer zu, sich an dem Gelde vergriffen und das Couponbuch verbrannt zu haben. Auf Anrathen des Verwalters Sauer und dessen Sohnes stellte sich Schulz damals der Staatsanwaltschaft selbst. Bald darauf widerrief Schulz jedoch sein Geständniß und erklärte er, er habe zuerst nur in der Verwirrung alles zugegeben, das Geld sei ihm aber gestohlen worden und das Couponbuch habe er nur deßhalb vernichtet, um keinen Ersatz leisten zu müssen. Er suchte auch einen Lehrling der That zu beschuldigen. Schulz hatte mit alten Schulden zu kämpfen, lebte hie und da auch einmal flott drauflos, so z. B. hatte er gelegentlich einer Reise mit seiner Braut nach Würth eine Schaumweinrechnung von 18 M. bezahlt. Herr Staatsanwalt Duffner weist bei seiner Begründung der Anklage auf den groben Vertrauensmißbrauch hin, dessen sich der Angeklagte gegenüber des dem Letzteren so wohlwollenden Verwalters Sauer schuldig gemacht habe, und beantragt strenge Bestrafung des Angeklagten im Sinne der §§ 348 resp. 349, 350, 351 des R.-St.-G.-B. (Verbrechen im Amte betr.), während Rechtsanwalt Dr. Katz die Verwaltung der städtischen Abfuhranstalt als eine in altväterischer Weise zu gemüthliche und vertrauensselige darstellt und die Schuld des Angeklagten in Anbetracht der widersprechenden Angaben desselben für noch nicht genügend aufgeklärt hält. Die Geschworenen verneinen sämmtliche auf Verbrechen im Amte lautenden Schuldfragen und erkennen den Angeklagten nur der Unterschlagung im Sinne des § 246 des R.-St.-G.-B. für schuldig. Schulz wird daraufhin zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

15. Fall. Der Fälschung einer öffentlichen Urkunde aus Gewinnsucht ist der 53 Jahre alte, schon mehrmals bestrafte Makler und Rosirer Karl Wilhelm Schäfer von Waibstadt angeklagt. Schäfer hatte für den Landwirth Anton Spiegel in Waibstadt eine Fuhre Stroh an den Landwirth Fischer in Rauenberg verkauft und auf einen vom Bahnwart Florian Spiegel ausgestellten Waagschein über diese Ladung die Zahlen der Angabe des Bruttogewichts von 1600 Kilo in 1700 und des Nettogewichtes von 1080 Kilo in 1180 Kilo umgeändert, um sich damit 4 M. 20 Pf. zu erschwindeln; denn es war somit für das gelieferte Stroh statt ein Betrag von 43 M. 20 Pf. ein solcher von 47 M. 20 Pf. zu bezahlen, welch' letzteren der Fuhrmann Heinrich, der die Ladung nach Rauenberg verbracht hatte, bei dem Käufer Fischer einkassirte, ohne jedoch von der Fälschung des Scheines etwas zu wissen. Als Henrich das Geld zunächst an Schäfer ablieferte, geberdete sich Letzterer so seltsam, daß Henrich Verdacht schöpfte und die Ausfolgung des einkassirten Betrages von Seiten Schäfers an den Landwirth Spiegel beobachtete. Henrich bemerkte dabei, daß Schäfer statt 47 Mark 20 Pfennig nur 43 Mark 20 Pfennig an Spiegel auszahlte, in Folge dessen die Sache zur Anzeige gelangte. Die Geschworenen nehmen nach der heutigen Verhandlung des Falles nicht an, daß ein Waageschein als öffentliche Urkunde im Sinne des Gesetzes anzusehen sei und erklären den Angeklagten nur der Privaturkundenfälschung und des Betrugs unter Annahme mildernder Umstände für schuldig. Die gegen den Angeklagten, der schon mehrfach bestraft ist, hierauf erkannte Strafe lautet auf 3 Monate Gefängniß. Die Vertretung der Großh. Staatsanwaltschaft hatte Herr Staatsanwalt Böhm (Mosbach) übernommen. Vertheidiger des Angeklagten war Rechtsanwalt Dr. Alt.

16. Fall. In der Nacht vom 13. zum 14. Dezember v. J. wurde der 47 Jahre alte Dienstknecht Heinrich Heldmann von Fränkisch-Krumbach von einigen Fabrikarbeitern am Wege von Heiligkreuz nach Großsachsen in einem Bache liegend wimmernd und übel zugerichtet aufgefunden. Heldmann gab an, er sei von zwei Burschen überfallen und in den Bach geworfen worden, während er sich, nachdem er in Rippenweiler seinen Drescherlohn einkassirt, in der Wirthschaft zum „Deutschen Kaiser" in Heiligkreuz derartig betrunken hatte, daß er auf dem Heimwege nach Großsachsen in der Finsterniß in den Bach gefallen war. Nach dem Spital in Weinheim verbracht, wiederholte Heldmann auch dem ihn daselbst eidlich vernehmenden Oberamtsrichter Stoll gegenüber seine falsche Angabe. Nach achttägigem resultatlosen Suchen nach den angeblichen Thätern, wurde schließlich Heldmann selbst wegen Meineids verhaftet. Der Angeklagte gesteht auch zu, aus Schamgefühl über seine Betrunkenheit solch' falsche Angaben gemacht zu haben. Das Schwurgericht verurtheilt Heldmann heute wegen wissentlichen Falscheides unter Berücksichtigung des strafmildernden Paragraphen 157 Ziff. 1 des R.-St.-G.-B. zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 3jährigem Ehrverlust.

* **Die Billigheimer Mordaffaire vor dem Schwurgericht.** Heute früh 9 Uhr begannen vor dem Schwurgerichte die Verhandlungen in der Billigheimer Mordaffaire. Der Zudrang des Publikums ist ein so enormer, daß die Thüren schon lange vor Beginn der Verhandlung geschlossen werden mußten. Die Angeklagte Ehefrau Schempp wurde während ihrer Vernehmung von einer Ohnmacht befallen und mußten in Folge dessen die Verhandlungen einige Zeit ausgesetzt werden. Geladen sind 40 Zeugen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Hofkapellmeister a. D. Vincenz Lachner †. Aus Karlsruhe kommt die Nachricht, daß daselbst am gestrigen Tage unser früherer langjähriger Hofkapellmeister Vincenz Lachner im Alter von 82 Jahren nach kurzem Leiden verschieden ist. Der Verstorbene gehörte der hiesigen Hofbühne während 36 Jahren an und hat sich große Verdienste um dieselbe erworben. Seine Leiche dürfte wohl auf dem hiesigen Friedhofe beigesetzt werden, da sich auf demselben die Familiengruft befindet. Wir kommen auf eingehendere Würdigung der Verdienste des Verstorbenen zurück.

Jubiläumsfeier der Frau Jacobi.

M. 25 Jahre sind eine lange Zeit! 25 Jahre aber sich dem Dienste der Muse widmen zu können und zwar mit ganz hervorragenden glänzenden Erfolgen, die nur wenigen Bevorzugten derjenigen Künstler, für welche die Bretter die Welt bedeuten, beschieden sind, das ist eine der herrlichsten Gaben, die das Schicksal einem Menschenkinde zu Theil werden lassen kann. Der Kunst zu dienen ist eine schwere Aufgabe in der heutigen Zeit, welche wegen ihrer materialistischen Anschauung so viel verschrieen und so oft gelästert wird. Daß aber noch ein gutes Stück von Idealismus in den Herzen der Menschen lebt und daß namentlich der Mannheimer auch heute noch nicht nur empfänglich ist für alles Schöne und Gute, sondern daß er auch mit inniger Dankbarkeit und Verehrung an Denjenigen hängt, die ihm all' das Herrliche, all' das Erhabene der schönen Künste und der edlen Muse übermitteln, das hat der gestrige Jubiläumstag unserer Frau Jacobi bewiesen. Welche Fülle von Liebe und Anhänglichkeit, Dankbarkeit und Treue legte gestern das Mannheimer Theaterpublikum seinem gefeierten Liebling an seinem Ehrentag zu Füßen! Und wenn der enge Pfad der Kunst für Frau Jacobi auch noch so dornenvoll gewesen wäre, der eine gestrige Tag müßte sie für alle Bittermisse, für alle Enttäuschungen, die keinem Künstlerherzen erspart bleiben, reichlich entschädigt haben. Einem Blumenbazar glich das traute Heim der Frau Jacobi am gestrigen Tage, denn unzählig waren die bereits in den frühesten Morgenstunden eintreffenden Blumenspenden. Als erste der Gratulanten stellten sich im Laufe des Vormittags in der Wohnung der Frau Jacobi die Kapellmeister und Regisseure des Hoftheaters ein, um die Glückwünsche der sämmtlichen Angehörigen des Hoftheaterverbandes zu übermitteln. Später erschienen zur Gratulation die Herren Intendant Prasch und das Hoftheaterkomitee. Namens des letzteren überreichte Herr Stadtrath Herschel der Jubilarin ein prachtvolles Brillantmedaillon. Herr Prasch hatte außerdem schon vorher ein überaus herzliches Glückwunschschreiben gesandt.

Im Namen einer größeren Anzahl Kunstfreunde von Mannheim und Ludwigshafen überreichte Herr Hermann Horch der Jubilarin in einer kostbaren silberbeschlagenen Mappe eine reiche Ehrengabe, bestehend in 62 Hundertmarkscheinen. Ueberaus groß ist die Zahl der von hier und auswärts eingelaufenen Glückwunschschreiben und Telegramme. U. a. liefen solche ein von Frau Prasch, welche gegenwärtig in Basel weilt, von der früheren hier engagirtgewesenen Hofopernsängerin Milena, von Herrn Mödlinger, von Herrn Oberregisseur Köchy in Wiesbaden u. s. w. Eine ganz besondere Ehrung wurde der Jubilarin durch ein Glückwunschschreiben zu Theil, welches im Namen der Frau Großherzogin von Weimar der Oberhofmeister derselben übersandte. In diesem Schreiben heißt es:

„Ihre Kgl. Hoheit verbindet mit dieser Erwiederung die aufrichtigsten Glückwünsche zu Ihrem am 23. d. Mts. stattfindenden Jubiläum, zugleich auch im Namen Sr. kgl. Hoheit des Großherzogs an einem Tage, an welchem Sie auf eine bewegte, inhaltsreiche Künstler-Laufbahn zurückblicken. Ihre kgl. Hoheiten heben es hervor, wie lebhaft die Erinnerung an Ihr Spiel und Ihr Talent geblieben, welches sich hier so glücklich entfaltet hat."

Den Glanzpunkt des Tages bildete natürlich die Abends stattgefundene Jubiläums-Vorstellung. Das Wort über diesen Theil des Festes geben wir unserem ü-Referenten.

Mit Bailleron's bekanntestem, auch hier schon gegebenen amüsanten Stücke: „Die Welt, in der man sich langweilt", hatte die Jubilarin, Frau Jacobi, zu ihrem Ehrentage eine recht gute Wahl getroffen. Sie konnte als Herzogin von Reville alle ihre oft anerkannten Vorzüge entfalten, in geschicktem, elegantem, abgerundetem Spiel eine gutmüthige feine Komik entwickeln, kurz, ihre vieljährige Bühnenerfahrung und Bühnenkenntniß in bester Weise zur Geltung bringen. Außerdem bot das Stück eine sehr passende Gelegenheit, die Tochter, Fräulein Gertrud Jacobi, mit einem ersten theatralischen Versuch, als Suzanne von Villers, sich vor dem Publikum gut einführen zu lassen. Das Spiel des Frl. Jacobi in der keineswegs leichten Rolle der Suzanne war ein Lob für die Mutter und zugleich die beste Empfehlung der Tochter für die Bühnenlaufbahn. Mit großem Fleiße hatte die junge Dame sich in den Charakter der Suzanne vertieft; sie wußte seine Eigenart in ausgefeiltem Spiel fein und sauber zu gestalten. Eine anmuthige, vornehme, eigenartige Bühnenerscheinung, ein interessantes Gesicht. Nur die Stimme scheint ein wenig zu zart, doch ist der sich in dieser Hinsicht bisweilen kundgebende Mangel vielleicht auf die Befangenheit beim ersten Versuch zurückzuführen. Gewohnheit ist die beste Lehrmeisterin. Mit der vollendeten Sicherheit des Auftretens wird sich auch größere Beherrschung des Gesprächstones einstellen. Im Allgemeinen überraschte bei diesem ersten Auftreten bereits eine seltene Begabung oder Aneignungsfähigkeit für Feinheiten und Schattirungen. Möglich auch, daß des Guten hierin ein

---

Spät gesühnt.

Von **Charles Mérouvel.**

(Nachdruck verboten.)

98) (Fortsetzung.)

So sprechend, legte der Gerichtsschreiber ein Blatt Papier auf's Bett, gab Vidoux eine Feder und befahl: „Schreiben Sie!" — Er dictirte ihm hierauf ein vollständiges Bekenntniß, und als der Gefangene es unterschrieben hatte, sagte Besnou: „Nun fügen Sie noch Folgendes hinzu: „Und da unser Spießgeselle Cabirol uns lästig wurde, ließen wir ihn verschwinden. Er ist todt." — „Ja, er ist todt," wiederholte Vidoux, „wir sind aber nicht an diesem Mord betheiligt."

„Wozu leugnen Sie?" — „Cabirol war betrunken," erklärte der Elende mit cynischem Ausdruck. „Ich habe nur einigen Strolchen mitgetheilt, daß er mit Gold gespickt sei. Es ist besser, ich sage es Ihnen, sonst glauben Sie am Ende, ich hätte ihn selbst getödtet, wie jene Andere." — „Ah!" rief Besnou, verächtlich. „Was sind Sie für ein Mensch! Cabirol war doch Ihr Freund!" — Vidoux schwieg, während der Schreiber das kostbare Dokument noch einmal durchlas, dann sorgsam zusammenlegte und in die Tasche steckte, wobei ein triumphirendes Lächeln seine Lippen umspielte. „So, jetzt verlasse ich Sie," sagte er dann. „Befürchten Sie nichts, verhalten Sie sich nur ruhig! Uebrigens, wenn Sie auch wie ein Toller schreien, es würde Ihnen doch nichts helfen, Niemand würde Sie hören. Wir sind hier ungestört und nur aus diesem Grunde ist der Marquis nach Rosiß gekommen." — Und einem plötzlichen, schadenfrohen Gedanken nachgebend, fügte er hinzu: „Wenn ich daran denke, daß Sie selbst das Schloß für ihn gekauft haben!"

Er verließ das Zimmer und Vidoux vernahm gleich darauf das Geräusch des Schlüssels, der vorgeschobenen Riegel und den schweren Schritt eines Mannes, der vor seiner Thür auf und ab ging. So war er denn wirklich ein Gefangener zwischen Eisengittern und dicken Mauern, abgeschnitten von der Außenwelt, rettungslos seinen Feinden preisgegeben!

Baron Raymond hatte seinerseits auch eine schlaflose Nacht verbracht. Die augenscheinliche Feindseligkeit Helenen's flößte ihm die größten Besorgnisse ein. Die Ruhe seines so glänzend begonnenen Lebens war dahin und das Glück, das er zu halten meinte, schwand vor seinen Augen.

Baron Maxime besaß eine außergewöhnliche Selbstbeherrschung, denn im Verkehr der Welt hatte er sich eine bedeutende Verstellungskunst angeeignet, trotzdem hatten die Ereignisse der letzten Tage ihn sichtlich aus der Fassung gebracht.

Es war noch früh am Morgen, als Miß Brampton, die Gesellschafterin Marcella's, einsam im Park spazierte und dabei an ihre, in alle vier Winde zerstreute Familie dachte. Aus einer Seitenallee kam ihr der Baron entgegen, der ebenfalls in den schattigen Laubgängen umherirrte. Er sah sehr angegriffen aus, grüßte das Fräulein mit zerstreutem Kopfnicken und verschwand dann in einem kleinen japanesischen Pavillon, der am Rande eines Teiches stand.

Der Baron ließ sich ermüdet in einen Sessel nieder, um alsdann über die räthselhaften Worte nachzudenken, die, wie er glaubte, seiner Frau nur entschlüpft, in Wirklichkeit aber mit allem Vorbedacht ausgesprochen waren.

Er hatte seine Maßregeln gut getroffen; nicht einen Schritt sollte Helene mehr thun, ohne daß er sofort davon benachrichtigt wurde. Die schrankenlose Eifersucht, die ihn quälte, verbunden mit der geheimen Furcht vor einer unbekannten Gefahr, brachte sein ganzes Wesen in Aufruhr und der Widerstand des Weibes, das er über Alles liebte, für das er Alles gewagt hatte, reizte ihn auf's Aeußerste.

Bis zum Frühstück blieb er allein, ungeduldig die Stunde erwartend, die ihm, wie er nicht zweifelte, die Lösung der Intrigue, welche ihn umgab, bringen werde.

Miß Brampton war unterdessen zu ihrer Schülerin zurückgekehrt. Auch Marcella litt unter der herrschenden Mißstimmung, die wachsende Unruhe ihres Vaters war ihrem Scharfblick nicht entgangen, und wenn sie auch die Ursache nicht ergründen konnte, die Wirkung war sichtbar genug.

Als die Engländerin bei ihr eintrat, war sie eben beschäftigt, den japanesischen Pavillon zu malen. Durch das breite Fenster des Ateliers flutheten das volle Tageslicht herein. Eine Anzahl von Kunstgegenständen erfüllte den eleganten Raum, der mit kostbaren Stoffen, alten Stickereien, werthvollen Möbeln und herrlichen Blumenvasen auf's Reichste ausgestattet war. „Schon bei der Arbeit, Fräulein?" fragte die Gesellschafterin verwundert. — „Ja, Miß Brampton. Sie haben wohl auch bemerkt — daß man in diesem Hause, wo das Nichtsthun an der Tagesordnung ist, fast kaum mehr schläft. Sie selbst, die Sie doch noch ruhen könnten — —"

„Oh!" wehrte die Miß ab. — „Sie stehen wie die ehrbaren Leute vor Tagesanbruch auf. Wie poetisch und gefühlvoll Sie sind! Sie beobachten die Grashalme, wie sie den Morgenthau einschlürfen — hören dem Liebesgeflüster der Grillen zu — betrachten die Blumen, deren Kelche sich unter dem heißen Kuß der Sonne erschlirßen."

„Ich bemerke mit Vergnügen, in welch' guter Stimmung sie heute Morgen sind, Fräulein," unterbrach die Gesellschafterin sie lächelnd. „Ich bin entzückt darüber — wirklich, Nichts könnte mir angenehmer sein."

„Ich weiß es, Miß Eveline," erwiderte Marcella, „Sie sind eine so gute Seele und — das kann ich wohl behaupten — die Beste im ganzen Haus. Aber glauben Sie ja nicht an die Echtheit meines Frohsinns. Er ist nur gemacht, so unecht wie falsches Geld. Er ist blos Maske. Niemand hier bei uns ist aufrichtig heiter." — „Oh!" — „Sehen Sie es denn nicht selbst?"

Die arme Miß Brampton sah es wohl, hielt es aber nicht für schicklich, es einzugestehen, so schwieg sie lieber. Sie war in der That ein gutherziges Geschöpf, diese Engländerin, gebildet, wohlerzogen, aber beständig hin und her geworfen zwischen der Herrschaft, die sie meist vernachlässigte und der Dienerschaft, die sich über sie lustig machte, trotzdem sie immer freundlich war und nie ein böses Wort sagte. Diese Art ist selten.

„War es nicht mein Vater, den ich vorhin dort am Teiche sah?" fragte das junge Mädchen. — „Ja, er war es, Fräulein." — „Haben Sie nicht seine düstere Miene bemerkt, Miß Brampton?" — „Aber, Fräulein!" — „Hat er denn nicht einziges Wort mit Ihnen gesprochen?" — „Der Herr Baron erschien sehr beschäftigt." — „So daß er Sie nicht einmal sah!" — „Er hat so viele Geschäfte!" entschuldigte ihn die Gesellschafterin.

(Forts. fol.)

MARCHIVUM

Wenig zu viel gethan war, und daß deshalb der kritische Reiz, das ganz selbsteigene Talent der Anfängerin zu erspüren und zu erfassen, noch nicht seine volle Befriedigung fand. Unserem Gefühle nach darf man die Fähigkeit der jungen Dame zu minutiös zierlichem Spiel nicht verstärken; man muß ihr Freiheit gönnen, ihre innerste Natur zu erschließen; weniger „Liebe", mehr „Instinkt". Einer gewöhnlichen Anfängerin dies zu sagen, verlohnte sich der Mühe nicht; Fräulein Getrude Jacobi ist aber eine so anziehende junge Künstlerin, daß wir uns nicht scheuen, unser kritisches Empfinden, wie vorhin geschehen, zu äußern; wir wünschen, das schöne Geheimniß, das sich noch über das eigene Wesen der Dame bei unzweifelhaftem Talente breitet, möchte sich bald klar enträthseln lassen. Im Uebrigen wurde trefflich gespielt: Fräulein Kaden gefiel als Jeanne Raymond außerordentlich und Fräulein Clair bewährte sich aufs Neue als Miß Lucy in Spiel, Maske und Sprache als Künstlerin, die mit scharfem Blicke das Wirkende und Originelle eines selteneren Charakters vor Augen zu stellen weiß. Es weht ein Hauch von Genialität in Frln. Clairs Spiel. Wir wünschten recht sehr, die Dame einmal in großem Wirkungskreise wieder zu sehen, wenn sie nun schon von der Mannheimer Bühne scheiden soll. Hervorzuheben ist neben Frln. v. Rothenberg auch noch Frl. De Lank I, in der man eine so gewandte Salondame nicht vermuthet hätte. Unter den Herren zeichneten sich Herr Schreiner als Bellac und Herr Homann als Paul Raymond aus. Die Jubilarin wurde beim Erscheinen auf der Bühne mit jubelndem Beifall vom vollständig ausverkauften Hause begrüßt, auch das Orchester war von Zuschauern voll besetzt; Blumen in Kränzen und Körben, in allerlei Form und Gestalt, Lorbeer die Hülle und Fülle füllten, sich nach jedem Aktschluß mehrend, die Bühne, der Künstlerin ein Beweis der Achtung und Liebe, deren sie sich hier erfreut. Und am Schlusse legte sich der Beifall erst, als Frau Jacobi das Wort ergriff und folgendermaßen ihrem Danke Ausdruck gab:

Gestatten Sie mir, die so oft zu Ihnen gesprochen, was Andre ihr in den Mund gelegt, auch einmal das zu sagen, was das eigene Herz eingibt. Sie haben heute nun auch mich, wie schon so viele meiner Kollegen, in so ehrender, beglückender und erfreuender Weise ausgezeichnet, daß Worte nicht hinreichen für die Gefühle, die mich bewegen und die mir bleiben werden bis ans Lebensende. Ich habe Ihnen gegenüber meine Pflicht gethan, indem ich Ihnen stets aus vollem Herzen meine schwachen Kräfte geboten, Sie aber haben weit über Ihre Pflicht gethan, die darin besteht, uns zu fördern und anzuspornen, Sie haben mich mit Güte und Liebenswürdigkeit überschüttet. Und auch meinem Kinde, welchem die Ehre zu Theil wurde, seine ersten, zaghaften Schritte auf den heißen Brettern vor den Augen ihrer Landsleute zu thun, haben Sie ein so freundliches Wohlwollen bewiesen. Nehmen Sie für Alles meinen innigsten Dank, der sich kund thun soll in dem nie nachlassenden Streben, mir Ihre werthvolle Gunst für alle Zeit meines Wirkens zu erhalten. Möchte ein gütiges Geschick mir erlauben, mich noch lange derselben zu erfreuen.

* * *

Unmittelbar nach der Vorstellung fand auf der Bühne der offizielle Gratulationsakt statt, welcher einen erhebenden Verlauf nahm. Zu demselben hatten sich eingefunden die Herren Geh. Regierungsrath Freiherr Rüdt, Oberbürgermeister Beck, Altoberbürgermeister Moll, das Hoftheaterkomitee, Vertreter der Presse, sowie die sämmtlichen Angehörigen des hiesigen Hoftheaterverbandes. Während der Hoftheatersingchor unter Leitung des Herrn Starke ein Lied sang, wurde die Jubilarin von den Damen Frau Seubert und Frl. Rothenberg hereingeführt, worauf Herr Oberbürgermeister Beck in einer vortrefflichen Ansprache die Glückwünsche der Stadtgemeinde der Jubilarin übermittelte. Herr Beck feierte in beredten Worten und in der ihm eigenen zündenden Redeweise die großen Verdienste der Frau Jacobi, um das hiesige Hoftheater, zu dessen schönsten und herrlichsten Blüthen, zu dessen kräftigsten Stützen sie gehöre. Herr Beck schloß mit den innigsten Segenswünschen für das fernere Wohl der Jubilarin und mit dem Ausdruck der frohen Hoffnung, daß dieselbe noch recht lange dem hiesigen Theater angehören möge, zu dessen schönsten Zierden sie zähle.

Hierauf trat Herr Intendant Prasch vor, welcher u. A. Folgendes ausführte:

Nur wenige Monate sind seit jenem Festabend verstrichen, an welchem uns eine ähnliche Feier wie die heutige in diesen der Kunst geweihten Räumen zusammenführte. An jenem Abend galt es, ein langjähriges hochverdientes Mitglied der Oper zu feiern. Heute sind wir erschienen, um einem pflichtgetreuen, mit Recht beliebten und geschätzten Mitglied des Schauspiels unsere Huldigungen darzubringen. Es erfüllt mich mit aufrichtiger Freude, daß es mir in den wenigen Monaten meiner hiesigen Wirksamkeit bereits zum zweiten Male vergönnt ist, bei einem so überaus festlichen Anlaß das Wort zu ergreifen und der Jubilarin des heutigen Abends nicht nur als Leiter des hiesigen Kunstinstituts, sondern auch als langjähriger Kunstkollege meine herzlichsten Glück- und Segenswünsche darbringen zu dürfen. Als langjähriger Kunstkollege! Habe ich doch zehn Jahre lang in der Nachbarstadt Karlsruhe künstlerisch gewirkt, zu verschiedenen Malen Vorstellungen des hiesigen Hoftheaters besucht, ohne damals zu ahnen, daß es mir einstens beschieden sein würde, im Verein mit den Kräften der hiesigen Hofbühne in Mannheim thätig zu sein. Karlsruhe und Mannheim! Diese beiden Schwesterstädte stehen in innigen Beziehungen zu einander und auch die Bühnen derselben sind durch künstlerische Interessen mit einander verknüpft. Die Namen der Karlsruher Bühnenkünstler sind in Mannheim nicht fremd, und auch in Karlsruhe ist es nicht unbekannt, welch hervorragende Künstler an der Mannheimer Hofbühne wirken. Unter all' den Namen aber klang seit Jahren ein Künstlername meinem Ohr vertraut, dessen Trägern ich so manche weihevolle genußreiche Stunde in diesem Kunsttempel verdanke. Seit einigen Dezenien ist jedem Mannheimer der Name Jacobi geläufig und das Künstlerpaar, welches diesen Namen trägt, ist als Zierde des Mannheimer Hoftheaters bekannt, weit über die Grenzen des badischen Landes hinaus. Vor einigen Jahren feierte Mannheim den Ehrentag Hermann Jacobis; heute sind wir hier versammelt, um das Andenken an jenen Tag festlich zu begehen, an welchem Katharina Jacobi in den Verband des hiesigen Hoftheaters trat.

Hochverehrte Frau Jacobi! Gestatten Sie mir vor allem, daß ich Sie, trotzdem Sie in voller Rüstigkeit vor uns stehen, um 25 Jahre jünger mache und an jene Zeit erinnere, wo ein Frl. Bußler als Gretchen, Beatrice, Jolante, Emma Poltan, Lucie hier gastirte und zwar mit so großem Erfolge, daß die junge Künstlerin bereits nach der zweiten Gastrolle für eine Reihe von Jahren ohne Kündigung verpflichtet wurde. Dieses Frl. Bußler hatte es aber nicht nur dem Mannheimer Publikum angethan! In Berlin geboren, schien sie es sich zur Aufgabe gemacht zu haben, zuerst ihren nordischen Landsleuten enthusiastischen Beifall abzunöthigen.

Als Lorle trat Frl. Bußler zum ersten Male in Hamburg am Thaliatheater auf. Dank seiner Empfehlung kam Frl. Bußler sodann nach Meiningen und wurde in Folge ihrer künstlerischen Fortschritte von Dingelstedt nach Weimar berufen. Dort war es der jungen Künstlerin vergönnt, unter Dingelstedts Leitung in den Shakespeareschen Königsdramen mitzuwirken. Weimar gebührt die Ehre, Shakespeares Königsdramen in chronologischer Reihenfolge zu einem Cyklus vereinigt, zuerst in Deutschland zur Darstellung gebracht zu haben. Eine glänzende Kunstepoche spielte sich vor den Augen und unter der Mitwirkung von Frl. Bußler ab. Durch die sinnige poetische Verkörperung idealer Frauengestalten lenkte sie das Interesse bedeutender Kunstkritiker auf sich. Adolf Stahr verglich Katharina Bußler mit Luise Neumann, dem Liebling des Wiener Burgtheaters. Ein größeres Lob als der Vergleich mit Luise Neumann konnte der aufstrebenden Künstlerin wahrlich nicht zu Theil werden.

Verschiedene Gastspielreisen führten Frl. Bußler von Norden nach Süden und so kam sie denn schließlich in das badische Land, wo man sie für einige Jahre fesselte. Ob dies für immer möglich gewesen wäre ohne den kleinen Liebesgott Amor, wage ich nicht zu behaupten. In Mannheim schloß Frl. Bußler einen Bund fürs Leben; sie wurde Frau Jacobi. Was sie als solche unserem Hoftheater war, ist und hoffentlich noch recht recht lange bleiben wird, das weiß ganz Mannheim. Redner schilderte nun die verschiedenen Fächer, in denen Frl. Bußler wirkte und in denen sie überall große Erfolge erzielte und fuhr sodann fort:

25 Jahre im Dienste der Kunst! Wie viel erzählen sie von Freude und Anerkennung, wie viel mehr noch von Kämpfen, Sorgen und Bitternissen, die Niemandem im Leben erspart bleiben, am Allerwenigsten denjenigen, die sich der Kunst geweiht haben. Als Sie, hochverehrteste Frau Jacobi, in den Verband des hiesigen Hoftheaters eintraten, waren an demselben verschiedene treffliche Künstler thätig. Als vortrefflicher Leiter stand an der Spitze des Hoftheaters August Wolff, ein bescheidener, kunstsinniger Mann, dessen Verdienste, die er sich in langjähriger Thätigkeit erwarb, oft verkannt und niemals hinlänglich gewürdigt worden sind. Wolff mußte sich mit Lessings Worten trösten: Nur das Gemeine verkennt man selten! Welcher Theaterleiter kann sich überhaupt rühmen, daß all sein Wollen sich sofort in Thaten umsetzt, daß all die Ziele, die er sich stellt, in kurzer Zeit greifbare allgemein verständliche Gestalt gewinnen? August Wolff fand erst nach und nach die Kräfte, die seinem künstlerischen Ermessen nach geeignet waren, sich mit den bereits vorhandenen zu einem Ganzen zu vereinen, dann aber hielt er sie fest, um das zu bilden, was jeder Bühne noth thut: ein bleibendes Ensemble, eine geschlossene, von einem Willen beseelte Kunstgemeinde. Ein solches Ziel ist erst nach Jahren zu erreichen und was August Wolff gesäet, haben erst seine Nachfolger geerntet. Auch in unsere Gegenwart hat sich Manches herübergerettet und hierzu gehört vor Allem das Ehepaar Jacobi, welches in voller Frische und ungeschwächter Kraft den heutigen Ehrentag begeht. Möge all' den genannten Künstlern im Verein mit den nachwachsenden Kräften noch lange Jahre ersprießlicher Kunstthätigkeit zu Theil werden. Möge es vor Allem Ihnen, hochgeehrteste Frau Jacobi beschieden sein, noch lange zur Freude Mannheims in diesem Hause zu wirken. Möge es dem hiesigen vielgeprüften Hoftheater, das während der Zeit Ihrer Wirksamkeit nicht weniger als 19 Comiteemitglieder und 8 Bühnenleiter an sich vorüberziehen sah — Ziffern, die deutlicher sprechen als Worte — vergönnt sein, durch ehrliche, ernste Arbeit im Können, unbeirrt durch äußere Einflüsse, endlich in ruhige, bleibende, gefestete Bahnen geleitet zu werden, zur Freude der kunstsinnigen Bewohner Mannheims! zum Heile der dramatischen Kunst! Keinen besseren Wunsch können wir im innersten Herzen hegen, an diesem Ehrentage, an welchem wir Ihnen, hochverehrteste Frau Jacobi und Ihrer lieben Familie insgesammt unsere innigsten, herzlichsten Glückwünsche entgegenbringen, denen wir Ausdruck geben, indem wir Ihnen zurufen: Unsere hochverehrteste Jubilarin, Frau Jacobi, sie lebe hoch!

Sodann ergriff Herr Hofschauspieler Dr. Bassermann das Wort, dessen geistvoller Ansprache wir folgendes entnehmen:

Nachdem Ihnen die Stadt Mannheim, in welcher Sie seit 25 Jahren leben, durch den beredten Mund des verehrten Herrn Oberbürgermeisters ihre Glückwünsche zum heutigen Tage dargebracht, nachdem der erste und oberste Beamte unseres Hoftheaters, der Herr Intendant, Sie im Namen des Instituts begrüßt hat, an welchem Sie ein Vierteljahrhundert in so hervorragender Weise wirkten, erübrigt noch, daß Ihre Kolleginnen und Kollegen, mit denen vereint, Sie so manche Bataille auf dem dramatischen Schlachtfelde ausgefochten, Ihnen Ihre herzlichen Glückwünsche zum heutigen Tage aussprechen. Ein Jubiläum ist — und mögen deren noch so viele kommen, — immer eine freudige Erscheinung, insbesondere deßhalb, weil es uns den Beweis bietet für Stabilität der Verhältnisse, in denen wir leben, für die Dauer im Wechsel! So lange noch Jubiläen in diesem Hause gefeiert werden, können die Mitglieder des Hoftheater sorglos in die Zukunft schauen: 25 Jahre ununterbrochener Kunstübung an ein und demselben Institut, ein durch 25 Jahre fortgesetztes Engagement an einem und demselben Theater, das bedeutet viel für Jeden von uns! Und darum, schon aus diesem materiellen Grunde, soll jedes Bühnenmitglied dies städtische Institut hochhalten. Wie viele glückliche Eigenschaften müssen aber auch vorhanden sein, wie viele freundliche Umstände müssen zusammenwirken, um zu diesem Ziele, zu einem 25jährigen Jubiläum zu gelangen. In unserer Jubilarin fand sich eine seltene Mischung von Talent, Geist, Liebenswürdigkeit, Humor und Poesie vereinigt, welche ihr vor 25 Jahren rasch die Herzen des Mannheimer Theaterpublikums gewannen. Der Vielseitigkeit ihres schönen Talentes war es möglich, nach verschiedenen Seiten auszugreifen, Lustspiel, Schauspiel und Tragödie wurden durch ihre künstlerische Theilnahme belebt und gehoben. Redner schildert sodann das erste Auftreten des damaligen Frl. Bußler in Mannheim und die großartigen Erfolge, welche das jugendlich schöne Frl. Bußler erzielte. Herr Bassermann schloß seine treffliche geistreiche Ansprache mit der Uebergabe eines prachtvollen Schreins an die Jubilarin als Geschenk.

Namens des Theatersingchors übergab Herr Bassermann noch eine prächtige Schreibmappe. Eine Balletdame überreichte einen prächtigen Lorbeerkranz. Hiermit fand der Akt seinen Abschluß und begab man sich nach dem Saalbau, woselbst zu Ehren der Jubilarin ein Bankett stattfand. Zahlreiche geistvolle und humoristische Toaste würzten hier das treffliche Mahl. Den offiziellen Trinkspruch auf die Jubilarin brachte Herr Hildebrand aus. Herr Jacobi sprach im Namen seiner Frau herzliche Worte des Dankes und feierte Hrn. Intendant Prasch als einen vorzüglichen Steuermann, dem es hoffentlich gelingen werde, das Schifflein des Mannheimer Hoftheaters in ein gutes sicheres Fahrwasser zu bringen. Herr Prasch erwiderte mit einem Hoch auf das Mannheimer Hoftheater. Im Namen der Presse sprach Herr Buchdruckereibesitzer Hahn. Es folgten noch verschiedene andere Ansprachen, deren Mittheilung zu weit führen würde. Ein Tänzchen bildete den Schluß des in fröhlichster Stimmung verlaufenen Festes.

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 23. Januar. An der heutigen Börse notirten: Brauerei Schwetzingen 19.50 B., Oggersheimer Spinnerei 30 G.

Frankfurter Mittagsbörse vom 23. Januar.

Die neue Woche eröffnete mit einer sehr stillen und verkehrsarmen Börse. Auf den meisten Gebieten waren die Course stagnirend, namentlich in Bankaktien, welche durch die Nähe des Ultimo und die für diese Woche bevorstehende Veröffentlichung der Prospekte über die Oesterreichisch-Ungarischen Conversionsgeschäfte wohl gegen die Angriffe der Baissepartei einigermaßen geschützt sind, deren Coursstand aber doch nicht zu neuen spekulativen Käufen animirt. — Ebenso waren Montanwerthe still und vernachlässigt. Was die rheinischen Blätter und heute der Telegraph über die Aussichten des Kohlensyndicats berichten, klang widersprechend und gab statt zu neuen Operationen nur zur Zurückhaltung Anlaß. Am Bahnenmarkt war es ganz besonders still, ausgenommen Lombarden. Der Cours derselben konnte bei namhaften Umsätzen ca. 1 fl. anziehen. Montan-Aktien gleichfalls unverändert. Nordd. Lloyd ca. 1 pCt. gestiegen. Privat-Disconto 1⅛—1¼ pCt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 23. Jan. 6½ Uhr, Abends.

Oesterr. Kredit 269⅞, Diskonto-Kommandit 181.20, Berliner Handelsgesellschaft 136.90, Darmstädter Bank 181.10, Deutsche Bank 154.70, Dresdener Bank 138.50, Banque Ottomane 113.80, Länderbank 198⅞, Lombarden 81⅝, Czakathurn Agram 59⅝, Mittelmeer 100.10, Ungar. Goldrente 96.40, 3proz. Portugiesen 21.10, 4½proz. do. 28.90, 4½proz. Port. Tabak 67.80, Spanier 61.70, Ottom. Zoll-Obligat. 92.95, 6proz. Mexikaner 78.80, 5proz. do. 66.30, 3proz. do. 25.50, Courl 58.50, Bochumer 116.60, Gelsenkirchener 131.90, Harpener 125.10, Hibernia 105.50, Laura 94.70, Ungar. Loose 268.50, Türkenloose 27.95, Gotthard-Aktien 151.40, Schweizer Central 113.70, Schweizer Nordost 102.30, Union 67.30, Jura-Simplon St.-Akt. 49.30, 5proz. Italiener 91.50.

Mannheimer Viehhof-Markt vom 23 Jan. Es wurden beigetrieben und wurden verkauft per 100 Kilo Schlachtgewicht zu Mark: 42 Ochsen I. Qualität 132, II. Qualität M. 126. 336 Schmalvieh I. 133, II. 100. 9 Farren I. 10?, II. 96. 73 Kälber I. 138 II. 120 115 Schweine I. 126, II. 124. 26 Milchkühe per Stück 450—150 — —. — Zuchtpferde — — — — Arbeitspferde — — — — Ferkel — — M. 15 Schafe 30—35 M. — Lämmer — M. — Ziege per Stück — M. — Zusammen 675 Stück.

Bei lebhaftem Handel war der Zutrieb rasch ausverkauft.

Mannheim, 23. Jan. (Mannh. Börse.) **Produkten-Markt.**

Weizen pfälz. neuen	17.75—18.—	Hafer, württ. Alp	14.75—15.—
„ norddeutscher	18.——.—	„ norddeutscher	—.——.—
„ ruff. Azima	18.50—19.50	„ russischer	—.——.—
„ Saronska	—.——.—	Mais amerik. Mixed	13.——.—
„ Girka	18.25—18.50	„ Donau	12.75——.—
„ Taganrog	18.50—18.75	„ La Plata	—.——.—
„ rumänischer	17.——18.50	Kohlreps, deutscher	26.——26.50
„ amerik. Winter	18.25—18.50	„ ungar.	—.——.—
„ Spring	18.25—18.50	Wicken	14.25——.—
„ Californier	19.——19.25	Kleesamen deutsch. I	130.—185.—
„ La Plata	18.25——.—	„ „ II	125.——.—
„ Kansas II.	18.25—18.50	„ Luzerne	95.—105.—
Kernen	17.75——.—	„ Provenc.	130.—140.—
Roggen, pfälz., alter	15.50——.—	„ Esparsette	35.——42.—
„ norddeutscher	15.25—15.50	Leinöl mit F.	46.50——.—
Gerste, hierländ.	17.——17.25	Rüböl „ „	61.——.—
„ Pfälzer	17.75—18.—	Petroleum Faß fr.	
„ russische	12.50—13.—	mit 20% Tara	20.75——.—
„ rumänische	12.50—13.50	50er Rohsprit, Inl.	105.——.—
Hafer, badischer	14.——14.50	70er do. unversteuert	20.——.—

Roggenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
Weizenmehl	31.50	28.50	26.50	25.50	24.—	20.—
Nr. 0	24.—		1) 21.—			

Getreide ziemlich unverändert.

Mannheimer Produktenbörse vom 23. Jan. Weizen per März 1893 17.—, Mai 17.15, Juli 17.20. Roggen per März 1893 14.85, Mai 14.90, Juli 15.10. Hafer per März 1893 14.35, Mai 14.60, Juli 14.80. Mais per März 1893 11.75, Mai 11.75, Juli 11.50 M. Tendenz: schwach behauptet. Zu schwach behaupteten Preisen fanden in Weizen mäßige Umsätze statt. Die übrigen Artikel waren unverändert ruhig und verkehrslos.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 23. Jan.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Kaffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
März	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
April	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
August	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
Oktober	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
November	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
Januar	78 3/8	53 1/8	11.45	—.—	72 1/4	42 5/8	11.07
Februar	79 1/8	52 7/8	—.—	—.—	—	—	—.—
März	80 1/4	55 3/8	11.85	16.55	—	—	—.—
Mai	82 1/8	55 1/4	10.35	16.35	78 1/8	47 1/8	11.97
Juni	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
Juli	82 1/8	—	—.—	—.—	—	—	—.—
September	—	—	—.—	16.25	—	—	—.—
Dezember	—	—	—.—	16.25	—	—	—.—

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 23. Jan.

Actien.

Badische Bank	114.— bz	Heidelberger Aktienbrauerei	131.— G
Rheinische Creditbank	115.50 G	Brauerei Schwartz	90.— P
Rhein. Hyp.-B. 50 pCt. E	135.75 G	Sinner Brauerei	194.— G
Pfälz. Hyp.-Bank	133.50 bz	Werger'sche Brauerei	67.60 bz
pfälzische Bank	115.50 G	Badische Brauerei	60.— P
Mannheimer Volksbank	124.50 bz	Ganter, Brauerei Freiburg	105.— P
Deutsche Unionbank	81.— G	Brauerei z. Sonne Speyer	114.— bz
Gewerbebank Speyer 50% eE	112.50 G	Mannh. Dampfschleppschiff.	115.— G
Landauer Volksbank 50% eE	118.— G	Cöln. Rhein-u.Seeschifffahrt	—.— P
Pfälzische Ludwigsbahn	222.50 G	Bad. Schifffahrt-Assecuranz	750.— P
„ Maxbahn	144.— bz	Bad. Rück- u. Mitversich.	400.— P
„ Nordbahn	115.— bz	Mannheimer Versicherung	560.— P
Heidelberg-Speyerer Bahn	41.— bz	Mannheimer Rückversich.	390.— bz
Stamm-Akt. i. Bar. ch Farr	81.— G	Württ. Transportversich.	760.— G
Verzugs-Akt	183.— P	Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	300.— G
Badische Anilin- u. Soda	283.— P	Oggersheimer Spinnerei	32.— G
Westeregeln Alkaliwerke	115.— P	Ettlinger Spinnerei	109.— P
Chem. Fabrik Goldenberg	96.75 bz	Mannheimer Lagerhaus	80.— P
Hofmann u. Schötensack	81.— G	Mannh. Gum.- u. Asbestf.	91.— G
Verein D. Oelfabriken	81.50 bz	Karlsruher Maschinenbau	141.— bz
Waghäusler Zuckerfabrik	57.50 P	Huttenheimer Spinnerei	62.— bz
Mannheimer Zuckerraffin.	109.50 G	Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu	—.—
Mannheimer Aktienbrauerei	120.— bz	Verein Speyerer Ziegelwerke	98.— P
Eichbaum-Brauerei	106.— P	Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	148.— P
Ludwigshafener Brauerei	280.— P	Portl.-Cementf. Heidelberg	123.90 b
Schwetzinger Brauerei	19.50 P	Zellstofffabrik Waldhof	172.— G
Brauerei z. Storch	105.— bz	Emaillirwerke Maikammer	20.50 G

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein

Konstanz, 20 Jan. 2.65 m — 0.01	Bingen, 21. Jan. 2.62 m — 0.00
Hüningen, 23 Jan. 0.80 m. — 0.05	Kaub, 23. Jan. 2.22 m + 0.90
Kehl, 21 Jan 1.55 m. — 0.12	Koblenz, 23 Jan. 0.92 m. — 0.01
Lauterburg, 23. Jan. 2.85 m + 0.50	Köln, 23. Jan. 3.32 m — 0.05
Maxau, 23 Jan 4.04 m + 0.19	Ruhrort, 23. Jan. 2.12 m + 0.38
Germersheim, 9. Jan. 2.45 m + 0.06	Neckar
Mannheim, 24. Jan. 4.60 m + 0.18	Mannheim, 24 Jan. 4.60 m + 0.09
Mainz, 23 Jan. 1.17 + 0.09 m	Heilbronn, 24 Jan. 0.58 m. — 0.09

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.65—60	Ruß. Imperials	Mk. 16.70—65
20 Fr.-Stücke	„ 16.21—20	Dollars in Gold	„ 4.20—18.
Engl. Sovereigns	„ 20.36—31		

E. Wunder pr. Hdlslhr. Dopp. Buchfhrg., Rechn., Corresp. 2c.

Seidenstoffe direkt aus der Fabrik von **von Elten & Keussen, Crefeld,** also aus erster Hand in jedem Maaß zu beziehen. Schwarze, farbige und weiße Seidenstoffe, Sammte und Plüsche jeder Art zu Fabrikpreisen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Die Fabrikate der Firma Otto Herz & Cie., Schuhfabrik Frankfurt a. M., übertreffen die beste Maaßarbeit in Bezug auf Haltbarkeit und Eleganz und sind nur Weniges theurer als andere minder gute Waare. Für Mannheim und Ludwigshafen Alleinverkauf bei **Georg Hartmann,** Schuhgeschäft E 4, 6, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 344.)
917

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Hochwasser und Eisgefahr betr.

(23) Nr. 10261I. An die Gemeindebehörden des Landbezirks: 1286

Für den Fall, daß bei dem derzeit tiefgefrorenen Boden rasches Thauwetter oder starker Regen eintritt, steht, abgesehen von dem Eisgang, Hochwasser zu befürchten.

Die Bürgermeister- und Stabhalterämter werden deshalb angewiesen **alsbald beim Eintritt von Thauwetter**, an den Schleußen, Brücken, Rinnen und Bachbetten in der Nähe der Ortschaften **Anfeitungsarbeiten** vorzunehmen. Auch ist für Bewachung und entsprechende Beleuchtung der bedrohten Punkte während der Nacht Sorge zu tragen, damit die Bevölkerung bei eintretender Gefahr rechtzeitig gewarnt werden kann.

Mannheim, 21. Januar 1893.
Großh. Bezirksamt
Dr. Fuchs.

Fahndung.

Dahier wurde Folgendes entwendet:

1. Am 17. l. Mts. im Hause F 7, 9, 1 Paar goldene Ohrenschrauben mit geschliffenen Rheinkieselsteinen.
2. Am 19. l. Mts. vor der Wirthschaft „Käferthalerstraße No. 9", 1 hölzerner Futtertrog.
3. In der Zeit vom 1. Aug. bis 23. v. Mts. im Hause 10. Querstraße No. 27, 1 leinenes Tischtuch, weißgeblumt, 1 blauseidenes, weißgetupftes Halstuch.
4. Am 15. l. Mts. im Hause C 9, 3 14 Pfd. Ochsenfleisch.
5. Am 19. l. Mts. auf dem Speisemarkt ein schwarzledernes Portemonnaie mit 2 M. Inhalt.
6. In der Zeit vom 7. bis 11. l. Mts. im Verbindungskanal ein Anker, 68 Pfd. schwer, „M. G." gezeichnet.
7. In der Nacht vom 18./19. l. Mts. im Hauptbahnhof 1 graues Packet, enthaltend 24 Meter weiß-, blau- und rothkarrirtes Baumwollzeug zu Bettüberzügen und 2½ Meter dunkelgrauer Buxkin.
8. Am 21. l. Mts. im Hauptbahnhof eine wollene Reisedecke, die auf der einen Seite ganz schwarz, auf der andern Seite schwarz- und gelbgestreift ist.
9. Am 21. l. Mts. in der Nähe des Großh. Schlosses, 1 Paar (Lacour-) Schlittschuhe.
10. In der Nacht vom 21./22. l. Mts. aus einer Lagerhalle am Verbindungskanal 7 Säcke Mehl.

Um sachdienliche Mittheilungen wird ersucht. 1348

Mannheim, 23. Januar 1893.
Criminalpolizei.
Meng, Polizei-Commissär.

Holzversteigerung.

Aus den kirchenär. Waldungen auf den Gemarkungen Käferthal, Sandhofen und Schaarhof wird am 1335
Donnerstag, 26. Jan. 1893, Morgens 9 Uhr
beginnend, auf dem Rathhause zu Käferthal folgendes forlene Gehölze gegen Zahlung des Steigschillings innerhalb vier Wochen loosweise öffentlich versteigert:

Aus Abtheilung II. 2.
463 Ster Prügelholz, I. u. II. Klasse
1650 Stück Durchforstungswellen.
Aus allen Abtheilungen
5625 Stück Dürrholz-Wellen.

Nähere Auskunft ertheilen Waldhüter Wernz u. Hilfshüter Reudecker in Sandhofen.

Mannheim, 23. Januar 1893.
Evangel. Collectur.
Buch.

II. Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Spenglermeister Peter Karl Sommer hier am
Mittwoch, 1. Februar d. J., Nachmittags ½3 Uhr
im hiesigen Rathhause das in meiner Steigerungsankündigung vom 21. Dezember 1892 näher beschriebene Anwesen Litera G 7 No. 1b, tax. zu 36,000 M. (Sechsunddreißigtausend Mark) einer zweiten Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird. 1290

Mannheim, 18. Januar 1893.
Großh. Notar:
Weihrauch.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, 25. Jan. 1893, Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal, Q 4, 5 hier: 1356
2 aufgerüstete Betten, 1 Kleiderkasten, 1 Kommode, 4 Stühle, 1 Spiegel und 3 Elektricitätsmesser
gegen baare Zahlung öffentlich versteigern. 1356

Mannheim, 23. Januar 1893.
Freimüller,
Gerichtsvollzieher.

Städt. Gaswerk Mannheim.

Lichtstärke des Leuchtgases vom 15. Januar 1893 bis 22. Jan. 1893 bei einem stündlichen Verbrauch einer Flamme von 150 Liter = **5751, Normalkerzen.**

Vergebung von Eisenlieferung.

Die Lieferung von ca. 20,000 Kgr. eiserner Träger zum Ausbau des Thurmes der hiesigen Concordienkirche soll im Wege der öffentlichen Submission an einen Unternehmer vergeben werden.

Lieferungsverzeichniß und Bedingungen sind im Bau-Bureau des Architekten Max Wülfing, R 1, 12 einzusehen und gegen Ersatz der Umdruckkosten erhältlich.

Die Eröffnung der eingelaufenen Angebote, welche verschlossen, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen sein müssen, erfolgt ebendaselbst am 1327
Mittwoch, den 1. Febr. 1893, Vormittags 10 Uhr
und steht es den Submittenten frei, derselben beizuwohnen.

Mannheim, 21. Januar 1893.
Evangel. Kirchengemeinderath:
Ruckhaber.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlasse der † Frau Landgerichtsrath Karl Kamm versteigere ich: 1301
Mittwoch, den 25. und Donnerstag, 26. Januar 1893, präcis 2 Uhr
im Hause B 6, 23, 3. Stock öffentlich gegen Baarzahlung:

1 goldene Herren- u. Damenuhr mit Ketten, verschiedene Gold- u. Silbersachen, die vollständige Kücheneinrichtung und verschiedene Hausgeräthe, silberne und Christophle-Bestecke 2c., Herren- u. Frauen-Bettwäsche, 6 aufgemachte Betten, 3 Waschtische, 5 Nachttische, 1 Sopha m. 6 Stühlen 1 Kanapee, 3 Sessel, 1 Fauteuil, 8 Stühle, 2 Kommode, 4 Schränke, 2 Chiffonier, 5 Tische, 2 Sekretär, 1 Console, 1 Spiegelschrank, 1 Pfeilerschrank, 1 Büffet, 1 kleiner Bücherschrank, 1 Weißzeugschrank, 1 Pianino, Oelgemälde u. Bilder, 3 Spiegel, Vorhänge, Nippsachen 2c. 2c.

Mannheim, 22. Januar 1893.
Jacob Dann,
Waisenrichter.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, 25. Januar d. Js., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier: 1351
3 Grabsteine, 2 Pianino, 1 Guitarre, 1 Billard, 1 Spiegelschrank, 4 Kanapee, 1 Divan, 3 vollst. Betten, 4 Tische, 2 Nähmaschinen, 2 Waschkommoden, 3 Chiffonnier, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 4 Kommoden, 2 Kleiderschränke, 4 Spiegel, 6 Bilder, 1 doppelläufiges Jagdgewehr (Centralfeuer), verschied. Parfümerien als: Haaröl, Pomade, Puder, Kopf- und Mundwasser, Kölnisches Wasser, Seife und dergl. im Vollstreckungswege, ferner im Auftrage:

20 Mill Cigarren, 24 Flaschen Magenbitter, 1 Partie Cognac u. Rothwein

gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 24. Januar 1893.
Ebner,
Gerichtsvollzieher, N 4, 4.

Oeffentliche Versteigerung.

In Folge Auftrags werde ich **Donnerstag, den 26. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr**
im Pfandlokale Q 4, 5 hier nachstehende Gegenstände gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

1 Chiffonnier, 2 Kommode (1 mit Aufsatz), 6 gepolsterte u. 6 Strohsessel, 1 Amerikanerstuhl, 1 Näh-, 1 Blumen- und 1 Schreibtisch, 1 Aktenregal, 1 Regulateur, 13 verschiedene Bilder, 1 Spiegel mit geschliffenem Glas, 1 Papierkorb, 4 Bände Schillers- und 2 Bände Hackländers-Werke, 2 aufgemachte Betten mit franz. Bettstelle, 2 Kanapee, ein geschnitzter Vogelkäfig, 1 ältere Zither, 1 Fernrohr mit Futteral, 1 Dutzend Christophel-Löffeln, 1 silberne Cylinderuhr, 1 Bodendecke, 1 großes Tafeltuch, Handtücher und Servietten, ferner im Vollstreckungswege: 1349
1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Sopha, Vorhänge, 1 Ledertasche, 1 Lederkoffer, 1 Käfig mit Kanarienvogel, Blumen- und Nachttische und ewige Bilder.

Mannheim, 23. Januar 1893.
Göbel,
Gerichtsvollzieher, B 4, 5.

Bitte.

Die erste Confirmation findet schon in wenigen Wochen, am 12. März statt. Wir wenden uns deshalb an unsere Gemeindeglieder mit der Bitte um Beihülfe zur Bekleidung armer Confirmanden. Der harte Winter und die weitgehende Arbeitslosigkeit gibt unserer Bitte in diesem Jahre einen ganz besonderen Nachdruck. Mögen insbesondere die wohlhabenden Confirmandeneltern ein mittheilsames Herz zeigen gegen die große Zahl hilfsbedürftiger Kinder.

Um jedem Mißbrauch zu begegnen, bitten wir, die Gaben nicht an die Familien selbst, sondern durch die Vermittelung der Unterzeichneten gefälligst verabreichen zu wollen. 1278

Greiner, Kirchenrath.
Ruckhaber, Dekan.
Hitzig, Stadtpfarrer.
Ahles, Stadtpfarrer.
Simon, Stadtpfarrer.
Lehmann, Stadtvikar.

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in **Hannover**. Sprechstunden 8–10 Uhr. Auswärts brieflich. 809

Bitte.

In unserer Arbeiterkolonie Ankenbuck fällt die Ergänzung unserer Vorräthe an Bekleidungsgegenständen mit Rücksicht auf den bevorstehenden Winter nothwendig.

Wir richten daher an die Vertrauensmänner und Freunde unseres Vereins die Bitte, Sammlungen insbesondere von für unsere Zwecke noch brauchbaren Schuhen, Weißzeug, woll. Socken, alten Decken und Teppichen zu veranlassen; auch die Abgabe von guten Büchern und Schriften Gesangbüchern oder -Heften wäre erwünscht. Außerdem wolle man eine Sammelstelle zur Empfangnahme bestimmen und die gesammelten Gegenstände an Hausvater Lamparter in Ankenbuck — Station Klengen der bad. Bahn — absenden. Die Absendung kann auch direkt an die Zentralsammelstelle in Karlsruhe — Sofienstraße 25 — erfolgen, von wo aus die Weiterbeförderung veranlaßt werden wird.

Die Zuweisung von Geldgaben würde uns ebenfalls sehr erwünscht sein. 52033

Karlsruhe, den 11. Nov. 1892.
Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden.
Geheimerath Dr. **von Stöher.**

Zahnatelier v. H. Stein
G 3, 16.
Einsetzen künstl. Gebisse, per Zahn von Mk. 2.50 an, **Plombiren, schmerzloses Zahnziehen** 2c. 51437

Ausverkauf
wegen baulicher Veränderung 931
Mülhäuser Zeugreste:
Kleiderstoff, Cheviot, Mantelstoffreste für Jacken u. Kinder-Anzüge, Woll- u. Baumwoll-Flanelle, Satin, Shirting, Schurzstoffe, Futter, Vorhangreste, Handtücher, Taschentücher, Sammt, Plüsch, Ballstoff, Corsetten, Kurzwaaren 2c., Bukskin von Mk. 2.— an per Meter.
Josef Schmies, O 6, 6, Heidels.-Str

Möbel, Betten, Spiegel.
Empfehle mein großes Lager in **Kasten- u. Polstermöbel, Betten und Spiegeln.** 54004
Stets auf Lager über
200 Bettstellen, alle Sorten,
100 Chiffonniers und Schränke,
65 Sophas, Divans u. Fauteuils,
80 Kommoden und Pfeilerschränkchen,
40 Waschkommoden mit u. ohne Marmorplatte,
70 Küchenschränke, jeder Größe,
200 Tische, (), oval, rund u. Eckig,
1000 Stühle, 32 Façonen,
150 Spiegeln aller Art,
120 Nachttische aller Art,
100 **Matratzen** in **Roßhaar, Woll, Seegras** 2c.
Weiter größte Auswahl in **Buffets, Sekretären, Verticows, Silber-, Bücher- und Spiegelschränke, Herren- und Damenschreibtische, Bureaux, Nähtische, Comptoir-, Schaukel-, Clavier- und Kinderstühle.** Specialität in **vollständ. Betten** und ächten **Landfedern** in allen Preislagen, **Flaum**, größtes Lager in **Sophaüberzügen, Drill u. Barchent, Flaumdrells und Strohsackleinen, Roßhaar, Seegras, Kabok, Woll, Flieben** 2c. **Vorhänge, Tische, Bett- und Steppdecken, Sopha- u. Bettvorlagen** 2c. 2c.
Für **Brautleute** beste und billigste Einkaufsquelle.
Feste billige Preise, reelle Waare.
Fr. Rötter, H 5, 2.

Kopfsalat
Holländer
Schellfische
heute eingetroffen 1363
Ernst Dangmann,
N 3, 12.

Es wird fortwährend zum Waschen und Bügeln (Glanzbügeln)
angenommen und prompt und billig besorgt. 35598
Q 5, 19 parterre.
Große Vorhänge werden gewaschen u. gebügelt bei billigster Berechnung.

Familienwohnung
von 6 Zimmern und Zubehör in der Nähe des Verbindungskanals per 1. April gesucht. — Gefl. Offerten unter Nr. 1365 werden baldigst an die Exp. ds. Bl. erbeten. 1365

Vereine

Gewerbe- & Industrie-Verein Mannheim.

Ausstellung von Lehrlingsarbeiten pro 1893 betr.

Wir veranstalten auch in diesem Jahre eine **Ausstellung von Lehrlingsarbeiten** und ertheilen **Preise** für gute Leistungen.

Anmeldungen werden bis zum **15. Februar** auf unserem **Vereinsbureau (Kasino, R 1, 1, 3. St.)** jeweils **Sonntags von 10–12 Uhr Vormittags** entgegengenommen, woselbst auch Näheres zu erfahren ist. 336

Mannheim, 4. Januar 1893.
Der Vorstand.

Turn-Verein.

Gegründet 1846.

Unseren verehrl. Mitgliedern zur Nachricht, daß die Uebungsabende wie folgt festgesetzt sind: 44978

Turnhalle U 2 (Friedrichsschule)
Montag: **Kürturnen,**
Dienstag: **Männerturnen,**
Mittwoch: **Riegenturnen,**
Donnerstag: **Riegenturnen** *
Freitag: **Riegenturnen u. Männerturnen,**
Samstag: **Riegenturnen.** *
*) Nur für Jugendturner.
Jeweils von 8–10 Uhr.
Der Vorstand.

Anmeldungen zum Beitritt in den Verein beliebe man schriftlich an den Vorstand zu richten, auch werden solche an den Uebungsabenden in den Turnhallen entgegengenommen.

Musikverein.

Dienstag Nachmittag 3 Uhr
Probe
für Sopran und Alt. 1270

Sing-Verein.

Dienstag Abend ½9 Uhr Gesammtprobe. 1361

Arb.-Forth.-Verein

R 3, 14.
Samstag, 11. Febr., Abends 8 Uhr

Masken-Ball
im **Casinosaal**, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst Angehörigen höflichst einladen.

Zugleich machen wir darauf aufmerksam, daß jedes Mitglied mit einer Karte versehen sein muß.

Vorschläge für Einzuführende beliebe man im Lokal, jeweils Abends von 8 bis 9 Uhr abzugeben. Schluß der Einzeichnung am 4. Februar. 1233

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Mannheim.

(Abtheilung für Diskussion).
Mittwoch, 25. Januar 1893, Abends punkt 8¼ Uhr
im Locale 1136
Diskussion
über:
„Die rechtliche Stellung der Handlungsgehilfen."
Die Geschäftsleitung.

Mannheimer Sängerkreis

Heute Dienstag Abend Probe. 51934

Lebende Schleien
Hechte, Karpfen,
u. s. w. 1364
Ph. Gund, Planken.

Installations-Geschäft für 49401
Haustelegraphen
Telephon-Anlagen
Elektrische Uhren
Sicherheits-Anlagen
Elektr. Thermometer
Blitzableiter-Anlagen
Medicinische Apparate
Sprachrohr-Anlagen
Reparaturen schnell u. billig.
Max Engelhardt
O 5, 15 MANNHEIM O 5, 15.

Wein-Restaurant
H. Heinlein.
Haus Bavaria, Bismarckstr. 30
Empfehle meinen reinen **Wein**, nebst **hochfeiner Küche**, wo von sich jeder Besucher überzeugen kann. 54355
Mit Hochachtung
H. Heinlein.

Danksagung.

Für die vielen Beweise ehrendster Anerkennung und überaus freundlicher Zuneigung an meinem Jubiläumstage, spreche ich allen Betheiligten meinen tiefgefühlten Dank aus. 1353

Katharina Jacobi-Bussler,
Grossh. Hofschauspielerin.

Roman-Bibliothek des General-Anzeigers.

Für die zuletzt erschienenen Romane

Irrthümer.
Erzählung von F. Arnefeldt.

Das Drama von Melbourne.
Roman von F. W. Harme.

Die Auswanderer.
Roman von Philipp Berges.

lassen wir eine überaus geschmackvolle

Einbanddecke in gepreßter Leinwand

mit eingeprägtem Titel auf Rücken und Deckel des Buches herstellen.

Der Preis dieser Einbanddecke beträgt, **einschließlich Porto, 30 Pfennig.** Gegen Einsendung dieses Betrages von 30 Pfennig in Briefmarken expediren wir diese Einbanddecke franco an unsere auswärtigen Abonnenten und zwar nach der Reihenfolge der eingehenden Bestellungen. Im Verlage (E 6, 2 hier) abgeholt, kostet diese Einbanddecke 20 Pfennig.

Diejenigen Abonnenten, welche obigen Roman bei uns **einbinden** lassen wollen, haben für das **Einbinden** nebst Decke den Preis von **40 Pfennig** zu entrichten. Dabei ist vorausgesetzt, daß die sämmtlichen Lieferungen complet nach der Seitenzahl geordnet, im Verlage franco abgeliefert werden. Romane, welche dieser Bedingung nicht entsprechen, werden vom Buchbinder zurückgewiesen.

Auswärtige Abonnenten wollen uns den Betrag von **40 Pfennig**, nebst **25 Pfennig** für das Rückporto in Briefmarken zukommen lassen.

Der billige Preis von **40 Pfennig** kann nur dann beansprucht werden, wenn die zu bindenden Exemplare vor dem

1. Februar

in unsere Hände gelangen; für später eintreffende Exemplare müßten wir einen höheren Preis berechnen.

Wir ersuchen daher unsere verehrlichen Abonnenten dringend, ihre Romane nach der Seitenzahl geordnet, **vor dem 1. Februar in unserer Expedition abgeben zu wollen und bitten wir bei Einlieferung das Geld sofort zu entrichten.**

Klavier-Vorbildungskursus.
Preis pro Quartal 15 Mark.
(je 2 Eleven in einer Stunde, zweimal wöchentlich). **Beginn eines neuen Kurses am 1. Februar. Anmeldungen** werden täglich in meiner Wohnung, C 4, 15, 2 Treppen, entgegengenommen. 416
Lina Frankl, gepr. Lehrerin f. Piano.
(Wiener Conservatorium).

Wer
für Breslau und die ganze Provinz Schlesien — Posen für seine Inserate Erfolge wünscht, der benütze zunächst den von über 77699
64000
(amtlich beurkundet)
Abonnenten gelesenen „Breslauer General-Anzeiger", Post-Abonnenten in der Provinz (amtl. bestätigt) über 19000. Insertionspreis nur 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser theurer, unvergeßlicher Großvater, Bruder, Onkel, Schwager und Großonkel, Herr

Vincenz Lachner,
Hofkapellmeister a. D.

gestern Abend gegen 5 Uhr nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. 1355

Um stille Theilnahme bitten

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

MARCHIVUM

Feuerwehr.

Samstag, den 4. Februar 1893,
Abends ½8 Uhr

BALL

im großen Saale des **Saalbaues.**

Die **Einzeichnungsliste** liegt im „**Lug-hof**" auf. 1137

Ebendaselbst werden auch **Vorschläge** für Einzuführende von Sonntag, den 22. ds. M. ab und zwar Sonntag Nachmittags von 3—5 Uhr und an den folgenden Wochentagen bis einschließlich Samstag, den 28. d. M., jeweils Abends von ½9—10 Uhr entgegengenommen.

Die **Eintrittskarten** sind am Sonntag, den 29. d. M. Nachmittags von 3—6 Uhr im gleichen Lokal in Empfang zu nehmen.

Das Ball-Comité.

NB. Der Zutritt zum Ball ist nur gegen Vorzeigung der Eintrittskarte und für Feuerwehrleute nur in Uniform gestattet.

Sängerkreis.

Am **Montag, den 13. Februar, Abends 8½ Uhr** findet unsere 1280

Familien - Abend - Unterhaltung

mit nachfolgendem Tanz
im Saale der Kaisershütte

statt. Einzuführende müssen längstens bis 7. Februar d. J. angemeldet sein. **Der Vorstand.**

Mannheimer Ruder-Verein Amicitia.

Unseren verehrl. activen und passiven Mitgliedern zur Nachricht, daß unsere diesjährige 499

Generalversammlung

am **Mittwoch, den 25. Januar 1893, Abends 9 Uhr** im Lokal „**Stadt Lück**" stattfindet.

Tages-Ordnung: 1. Rechnungsablage.
2. Jahresbericht.
3. Vorstandswahl.
4. Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

An die Wirthe Mannheims und Umgegend.

Wir laden hiermit sämmtliche Wirthe Mannheims und Umgegend nochmals zu einer

Allgemeinen Versammlung

auf **Donnerstag, 26. Januar 1893, Nachmittags 3 Uhr**
im Saale des Schwarzen Lamm Lit. G 2, 17
freundlichst ein und erhoffen zahlreiches Erscheinen. Die Tagesordnung wird vor der Versammlung bekannt gegeben. 1829

Das Comité.

NB. Der Zutritt ist nur Wirthen gestattet.

Neuer Medicinal- + Verein Mannheim.

Gegründet von Franz Thorbecke. E. H.

Wir machen unseren geehrten Mitgliedern die höfliche Mittheilung, daß unsere

4. ordentliche General-Versammlung

Dienstag, 31. Januar cr., Abends ½9 Uhr
im oberen Saale der **Gambrinushalle** abgehalten wird und bitten um recht zalreiche Betheiligung.

Tages-Ordnung:

1. Rechenschafts-Bericht und Entlastung des Vorstandes.
2. Neuwahl der statutengemäß ausscheidenden Vorstands-Mitglieder und eines Vertreters der Herren Aerzte.
3. Verschiedenes.

Das Mitgliedsbuch dient als Ausweis und ist vorzuzeigen.

Unseren geehrten Mitgliedern theilen wir noch ferner mit, daß unser neues Statut nunmehr fertig gestellt ist und bei unserem Geschäftsführer Herrn Ehmann, P 3, 12 gegen Vorzeigung des Mitgliedbuches in Empfang genommen werden kann.

Medizinal- + Verband.

Mannheim, T 3, 4b.

Montag, 30. Januar, Abends halb 9 Uhr im Badner Hof

XIV. ordentliche General-Versammlung

Tagesordnung:

1) Bericht des Vorstandes und Ausschusses. 2) Erledigung von Anträgen. 3) Vorstandswahl. 4) Statutenänderung. 5) Verschiedenes.

Wir laden zu zahlreichem Besuche ein, machen aber gleichzeitig darauf aufmerksam, daß der Zutritt nur denjenigen Mitgliedern gestattet ist, die ein geordnetes Mitgliedsbuch vorzeigen können. 1326

Der Vorstand.

NB. Das Verbandsbureau befindet sich vom 1. Februar ab, im Hause **S 2, 3.** D. O.

Schneeschaufeln.

Großes Lager, billigst bei 1302

Carl Cron, Bismarckpl. 19.

Nationalliberale Partei.

Donnerstag, den 26. Januar 1893,
Abends ½9 Uhr,
findet im **Saale der Liedertafel, K 2, 24,** eine

Kaiserfeier

statt, zu der wir unsere Parteimitglieder hierdurch einladen.
Gäste sind willkommen. 1338

Der Vorstand.

Dienstag, den 24. Jan., Abends 7 Uhr

V. Academie-Concert

im Concert-Saale des Grossh. Hoftheaters.

Direction: Herr Hofcapellmeister **H. Röhr.**
Solisten: Fräul. **Czervenka,** Concertsängerin aus Prag.
Herr **A. Siloti,** Claviervirtuose aus Moskau.

1. Brahms, Sinf. Nr. 3. 2. Mozart, Arie aus Zauberflöte. 3. Tschaikowsky, Clavierconcert in B-moll. 4. Schubert, „Du bist die Ruh." Schumann, „An den Sonnenschein." 5. Arensky, „Basso ostinato." Chopin, „Etüde." Liszt, „Rhapsodie." 6. Berlioz, Ouvert. zu „Der Corsar."

1 Sperrsitz im Saal Mk. 4.50. 1 Stehplatz im Saal Mk. 2.50.
1 Stehplatz auf der Gallerie Mk. 1.50. 1269

Ihr Bewohner Mannheims hört und staunt!

Das **Niedagewesene** steht vor Aller Augen, als Beispiel für Nah und Fern!

Unter der Leitung eines ächten Priesters nach Christi Beispiel, welcher das Wort Nächstenliebe nicht auf den Lippen trägt, sondern durch Thaten bezeugt, und unter Mitwirkung einer verständig opferwilligen Gemeinde, ist es gelungen, in der kathol. Neckarvorstadt-Kirche zur Erhaltung der Gesundheit und wahren Geisteserhebung die schon längst nothwendige Kirchenheizung in's Leben zu rufen. 1330

Wir gratuliren dieser Gemeinde zu dem Glück, einen so energievollen Menschenfreund, wie Herr Pfarrer Becker es ist, in ihrer Mitte zu haben. Er lebe hoch!

Möchten die Bewohner und kathol. Kirchenvorstände Alt-Mannheims diesem edlen Beispiel folgen und die so leicht zu heizende untere Pfarr- und Spitalkirche einstweilen mit Heizung und Belegen der Steinplatten versorgen. Die hochgradige Kälte dieses Winters macht es zur ernsten Pflicht. Traget Alle dazu bei, Alle die noch ein christliches Herz haben!

Denn nur Geiz, Neid, Dummheit und Herzlosigkeit können eine so edle Sache zu hintertreiben suchen, welche die Gesundheit von Tausenden schützt.

Gedenket besonders Eurer oft schwachen Kinder.

Mannheim, den 23. Januar 1893.

Einer für Alle.

Großer Mayerhof.

Heute Dienstag und morgen Mittwoch

Grosses CONCERT

Compania Italiana. Antonelli, Tenorist.

3 Herren.

Bemerke: **Antonelli ist der größte Tenorist, der bis jetzt gehört wurde.** 1347

Anfang 8 Uhr.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn am Rhein

empfiehlt für den
Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers
(27. Januar)

Complette Fahnen, Flaggen, Wimpeln

aller Art, durch ihren Vertreter: 1352

F. C. Menger. Mannheim, N 2, 1.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Einem geehrten Publikum, sowie meinen Freunden und Bekannten zur gefl. Nachricht, daß ich in 1006

Lit. U 1, 4

eine

Cigarren- & Tabakhandlung

eröffnet habe. — Große Einkäufe bei nur ersten Häusern setzen mich in die Lage, nur Bestes zu bieten und bitte um gefl. Zuspruch.

Hochachtend

Th. Habermann, U 1, 4,

vis-à-vis dem „Deutschen Michel."

Ich bin am **Mittwoch** und **Donnerstag** wieder in **Mannheim** auf dem Fischmarkt mit **Berliner Rollmops,** Stück 4 Pfg., **Bismarck-Häringe** Stück 8 Pfg., ächt **Holländische Schellfische,** per Pfd. 30 Pfg. 1357

A. S. Buers, Delicatessen-Handlung, Darmstadt.

Blumen-Bazar, Q 1, 1, Seitenstrasse. 48388

Zur gefl. Beachtung.

Da nun sämmtliche gebundenen Romane
„Die Ehre des Hauses"
und
„Die verleugnete Tochter"
nunmehr fertiggestellt sind, so bitten wir, dieselben baldigst in unserer Expedition abzuholen.

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Tanz-Institut J. Schröder.

Mittwoch, 25. Januar,

Repetirstunde. 1339

Gebrüder Buddeberg

A 3, 5, gegenüber dem Theatereingang.
Präcisions-Mechaniker und Optiker. 1118
Geräthschaften f. wissenschaftl. u. techn. Chemie.
Grosses Lager in allen optischen Gegenständen, wie **Brillen, Zwicker etc.**
Barometer u. Thermometer in reichster Auswahl.

Weinrestaurant

Lutherpförtchen.

Q 2, 7 u. 8. Q 2, 7 u. 8.

Guten bürgerlichen **Mittagstisch** im Abonnement zu einer Mark. **Diner à part** zu M. 1. 20 und M. 1. 50 von 12—3 Uhr. 881

Soupers auf gefällige Bestellung in jeder Größe und Ausführung.

Energische Nachhilfe

in **allen** Gym. u. Realf. bezw. Beaufsicht. während einig. Nachmittagsst. **sucht akad. geb. Herr.** Off. unt. Z. Z. 184 an die Expedition dsr. Ztg. 184

Kröning's 1299

Homöopathische Poliklinik.

Unter ärztlicher Leitung.

Magdeburg, Kaiserstr. 82.

Heilung von Geschlechtskrankheiten (selbst veralteter Fälle) mit Mitteln, denen niemals Siechthum folgt, von Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Mannesschwäche, Blasen- und Nierenleiden u. s. w. — **Auswärtige brieflich. Nach den Grundsätzen der Homöopathie u. es Naturheilverfahrens.**

Die 53925

Handschuhwascherei

L. Jähningen,
befindet sich nunmehr
H 2, 8, 3. Stock.

Empfehle geehrten Eltern einen **neuen Cursus** im Zuschneiden, sowie meine Arbeitsschule bei mäßigem Preise. Um geneigten Zuspruch bittet 301

Clara Zeller, O 7, 16.

Unterzeichneter empfiehlt sich zum **Eintreiben von Ausständen.**
Adolf Rauth, Rechtsagent, F 5, 9. 89

Ich empfehle meine sich ganz vorzüglich backenden 556

Mehle

No. 1. **5 Pfund à 80 Pfg.**
No. 0. **5 „ „ 90 „**
No. 00. **5 „ „ 100 „**

Georg Dietz, a. Markt.

Telephon 559.

Fischconserven

Vortheilhafter Bezug für Restaurateure, Private etc.

marinirte u. geräuch. Fische
Gemüse-Conserven.
Gesunde haltbare Waare in nur feinster Qualität.
Neueste Preisliste gratis u. franco. 53878
Frau Elise Steffen,
Varel a. Jade.

Matzen,

täglich frisch zu haben bei 1110
Bäcker **Abeles, F 5, 20.**

Altes Blei und Zinn kauft Mannheimer Glasmalerei
H 9, 21. 43964

Handschuhe u. Kleider werden schön gewaschen. 653
Frau Stumpf Wwe., S 3, 7a, 2. Stock.

Strickarbeiten

werden solid und billig ausgeführt von der **Maschinenstrickerei** 562

Lina Schweizer,
J 2, 7, 3. Stock.

Es wird stets zum

Waschen und Bügeln

(Glanzbügeln)

angenommen unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung. 34911

E 5, 6 dritter Stock.

Ebendaselbst kann ein ordentliches **Lehrmädchen** eintreten.

Der amüsante und interessante

Herrenkatalog

über Bücher, Bilder, Scherzartikel etc. ist gegen Einsendung einer 10 Pf.-Marke zu beziehen durch die **Figaro-Buchhandlung, Charlottenburg.** 1338

Preisräthsel.

Das Erste ist ein Laut zum Schweigen:
Das Zweite eine süße Frucht:
Das Dritte ein Thier, das heißt.
Das Ganze ein männlicher Aufname.

Jeder Einsender, der 40 Pf. in Marken beifügt, erhält franko 1 Buch im Werthe von 1 Mk. Die erste richtige Lösung ein Prachtwerk im Werthe von 10 Mk. Einsendungen an **C. Georgi, Berlin SW.,** Großbeerenstraße 48. 1334

Es genügt ein ganz kleiner Zusatz von

MAGGI's

Suppenwürze, um augenblicklich jede, auch nur mit Wasser und Einlagen hergestellte Suppe, sofort überraschend gut und kräftig zu machen. Zu haben bei 26

Ernst Dangmann, N 3, 12.

Leere Fläschchen werden billigst nachgefüllt.

Danksagung.

Seit 7 Jahren litt meine Mutter an einem offenen Bein. In dieser Noth, als nichts helfen wollte, wandte ich mich endlich an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Hannover,** der in kurzer Zeit heilte. Ich spreche meinen besten Dank hierdurch öffentlich aus. 812

(gez.) **Auguste Thiele,** Burgdorf i. H.

Gefunden

Ein Gebund **Kassenschrankschlüssel** am Cafe Metropole gefunden.
Abzuh. **B 2, 11,** 2. St. 1360

Masken

Zwei h. **Damenmasken** zu verleihen Näheres **G 4, 17½,** 2. Stock 927

2 Damendomino mit Hüten zu verl. **H 4, 6,** 2. St. 1070

1 elegante **Damenmaske** einmal gebraucht, sehr preiswürdig zu vermiethen. 1090
L 11, 29b, 3. St.

2 Damenmasken, à 5 Mark zu verleihen. 1183
O 4, 11, 1. Stock.

Schöne Vereinsmasken und Dominos
preisw. z. v. **S 3, 2½.** 854

Elegante Damenmasken u. Dominos billig zu verleihen od. zu verkaufen. 482
Näheres L 14, 5a, 2. Stock.

Originelle **Damenmasken** u. **Domino** preiswürdig zu verm.
606 P 5, 1, 3. St. lks.

Eine eleg. **Maske** zu verkaufen oder zu verm. F 7, 27, III. 397

Ankauf

Kleine **Laden-Einrichtung** für Spezerei wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 54113 an die Exped. d. Bl. 54113

Zu kaufen gesucht, ein gebrauchter **Möbelwagen.** Offerten unter T. W. Nr. 1073 an die Exped.

Eine gebrauchte, guterhaltene, große **Hundehütte** zu kaufen ges. Näh. **J 10, 9.** 1214

Briefmarken,
alte gebrauchte, sowie gz. Markensammlungen kauft. 1096
Ph. Reichel, G 4, 16, III.

Gänselebern

kauft fortwährend 50223
A. Imhoff,
Hoflieferant, **S 1, 2/3.**

2—3 Stück gebrauchte, gute **300-Literfässer,** zu kaufen ges.
1324 H 3, 10.

Verkauf

Zu verkaufen per 1. April: ein 2stöck. **Haus** in der hies. Oberstadt mit Mansarden, Seiten- u. Hinterbau u. schönem, tiefen Hofraum, zu jedem Geschäftsbetrieb sehr geeignet. Näh. in der Exped. ds. Blattes. 1192

Verkauf!

Ein großes, massiv gebautes **Haus mit Laden, Magazin** und sonstigen Werkstätten, zu jedem Fabrikations-Betriebe geeignet, in frequenter Lage der Stadt ist per 1. Juli d. J. unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen.

Näheres in der Expedition dieses Blattes. 520

Metzgerei

zu vermiethen, auch mit kleiner Anzahlung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 1325

1 **Ballkleid,** 1 **Büchergestell** (polirt) und 1 **Kanapee** billig zu verkaufen. 1344
Näheres O 6, 2, part. rechts.

Schlitten zu verkaufen. 1320 **F 5, 8.**

MARCHIVUM

Ein fast neuer eis. **Kinderschlitten** bill. zu verkaufen.
1343 M 4, 2, 2. St.

Ein neuer Kassenschrank (neueste Construktion) billig zu verkaufen. **G 5, 15.** 1258

Ein dreistöckiges **Wohnhaus** mit Garten, Keller, Wasserleitung sofort oder bis Ostern zu vermiethen, auch unter guten Bedingungen zu verkaufen. (Neckargärten). 1209
Näheres im Verlag.

Ein erstes, hiesiges, sehr lukratives
Detailgeschäft
ist Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Offerten unter **M. 560** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a/M.** erbeten. 1188

Zu verkaufen.
1 noch neuer Ueberzieher, 1 gold. Remontoiruhr u. Kette. 1 großer Regulateur, alles billig. Zu erfr. in der Exped. 1077

2 Bettladen mit Rost und Matratzen u. **1 Peluchegarnitur** zu verkaufen. 932
O 6, 2, part. rechts.

Junge Ulmer Dogge zu verkaufen. 53859
S 6, 1b, im Laden.

Stellen finden

Agenten.
Für die Aufnahme von neuen Mitgliedern in eine der **größten, solidesten Arbeiter- u. Sterbekassen-versicherungen** wird ein Agent gegen hohe Provision gesucht. 1350
Offerten unter Nr. 1350 an die Exped. ds. Bl.

Inspektorstelle.
Eine Lebensversicherungsgesellschaft sucht einen tüchtigen
Vertreter
für Mannheim und Umgebung. Fixum und hohe Provision. Offerten unter E. H. 1269 an die Expedition ds. Blattes. 1261

Messingformer.
Tüchtige solide Arbeiter, welche auf Armaturen eingeübt und an sauberste Arbeit gewöhnt sind, finden lohnende dauernde Thätigkeit. Nur wirkliche Messingformer mit guten Zeugnissen wollen sich melden. 1289
Friedrich Lux,
Wassermesserfabrik
Ludwigshafen a. Rhein.

Ein Buchbindergehilfe per sofort 1231
ein Lehrling sogleich oder an Ostern l. J. sucht **F. Bremer's Nachf., Ladenburg.**

Ein 1358
tüchtiger Reisender
für ein erstes **Materialwaarenhaus gesucht.** Kenntnisse der Branche und Kundschaft erforderlich. Gefl. Offerten unter **J. 6181b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.**

Ordentl. **Hausbursche** der serviren kann, Ende ds. Mts. gesucht. Näh. im Verlag. 805

Ein **Knabe** zu Ausgängen nach der Schule gesucht. 1312
Näheres im Verlag.

Spengler gesucht. 1331 **B 1, 8.**

Nach auswärts
ein ordentliches, reinliches Mädchen, welches perfekt kochen kann und häusliche Arbeiten übernimmt, gesucht. Näh. im Verlag. 70

Für ein größeres Manufacturwaarengeschäft, vorwiegend mit Landkundschaft, wird eine 1101
gewandte Verkäuferin
per 1. April zu engagiren gesucht. Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüche unter T. 24013 an die Annoncen-Expedition von **D. Frenz in Mainz** erbeten.

Mädchen,
welche die **Schäftestepperei** erlernen wollen, gegen sofortige Bezahlung gesucht bei 1318
C. M. Horch,
Schäfte-Fabrik.
Q 6, 10½.

Geübte Stepperinnen und Vorrichter
gesucht gegen hohen Lohn bei 1317
C. M. Horch,
Schäftefabrik. Q 6, 10½.

Gesucht ein gesetztes **Mädchen,** welches täglich von 10—1 Uhr mit 2 Kindern spazieren gehen kann.
1316 C 7, 10, 3. Stock.

Ein fleißiges **Mädchen** sofort **gesucht.** B 1, 8. 507

Aufs Ziel ein Mädchen zu 2 Kindern von 3 u. 5 Jahren, welches Liebe zu Kindern hat u. schon bei solchen war, gesucht.
Zu erfr. i. d. Exp. 45625

„Gegen hohen Lohn" aufs Ziel ein braves, fleißiges Mädchen, welches perfect kochen und alle häusliche Arbeiten verrichten kann, gesucht, nur solche, die gute Zeugnisse haben, wollen sich melden. 45624
Zu erfragen in der Exped.

Kl. Monatsdienst zu vergeben. 1184
Kaufhaus, Cigarrenladen.

Mädchen für Hausarbeit sof. gesucht. **N 2, 2,** 2. St. 1249

Eine tüchtige **Putzfrau** gesucht. 1285 L 11, 28b, 2. Stock.

Eine geübte **Corsettenmacherin** gesucht. J 1, 18, 2. St. 1072

Ein sauberes **Mädchen,** das gut kochen und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, zu einer kleinen Familie gegen hohen Lohn für sof. ges. **B 7, 9,** 1. St. 1215

Ein ordentliches **Mädchen** sof. gesucht. **N 2, 5.** 1294

Ein ordtl. **Mädchen** zum sofort. Eintritt gesucht. 1272
H 7, 16, 2. Stock.

Stellen suchen

Durch Führung von Geschäftsbüchern und Erledigung der Correspondenzen, sowie sonstigen schriftlichen Arbeiten sucht ein junger Mann seine freie Stunden auszufüllen.
Näher. im Verl. 50498

Ein kautionsfäh., jg. **Mann** sucht Stelle **als Ausläufer** oder Einkassirer. 886
Zu erfragen in der Expedition.

Eine **Frau,** die schon längere Jahre in Privathäusern arbeitet, im feinen Stopfen u. Ausbessern, hat noch Tage zu vergeben.
Näh. **C 3, 20,** 2. St. 535

Ein **Mädchen** vom Lande, das alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, sucht Stelle.
1219 **S 4, 18.**

Eine gesunde **Schenkamme** sucht sofort Stelle. 1322
Hebamme **Seitz, Seckenheim.**

Lehrlinggesuche

Für das **Comptoir** einer größeren Fabrik wird gegen sofortige Bezahlung ein 1204
Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht. Offerten unter Nr. 1204 an die Expedition ds. Bl.

Lehrling
gesucht zu alsbaldigem Eintritt in ein Assecuranz- und Agenturgeschäft. 49543
Selbstgeschriebene Offerten unt. No. 49543 an die Expedition erbeten. Bei guter Führung erfolgt baldige Bezahlung.

Tapezierlehrling sofort gesucht. **G 8, 26.** 50571

Wir such. einen **gutempfohlenen**
Lehrling
gegen sofortigen Gehalt; derselbe muß auch Besorgungen in der Stadt ausführen. Schriftliche Off. an **H. Rieth. & Co.,** Petroleum-Import, Neckarspitze. 950

Eine **Kohlengroßhandlung** sucht per sofort oder Ostern einen Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung als 1328
Lehrling
gegen sofortige entsprechende Vergütung. 1328
Selbstgeschriebene Offert. unt. Nr. 1328 an die Exped. ds. Bl.

Miethgesuche

Ein junges Ehepaar sucht eine schöne **Wohnung** zu miethen, 1 Zimmer und Küche, eventl. 1 do. und Küche und noch ein separates Zimmer. Offerten mit Preisangabe unter F. Nr. 829 an die Expedit. ds. Bl.

Gesucht.
Eine Wohnung am Friedrichs-Ring, 4. Stock (3 Zimmer, Küche und Zugehör), bis Mai d. Js. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 935 an die Exped. d. Bl.

Große Wohnung gesucht, in gutem Hause, Mitte der Stadt, für 1. April oder später. Offert. unter L. F. Nr. 1181 in der Exp. d. Bl. abzugeben. 1181

Ehepaar ohne Kinder sucht in der Oberstadt in besserem Hause, nicht höher als 3. Stock, Wohnung von mindestens 4 Zimmer mit allem Zubehör per 1. April. Offerten unter Nr. 793 an die Expedition ds. Bl. 793

Eine kleine, ruhige Familie sucht eine Wohnung von etwa 6 Zimmern, nebst Zubehör in gutem Hause. Offerten unter Nr. 549 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

2 ineinandergehende größere Zimmer (womöglich das eine möblirt) als **Büreau u. Wohnung** pr. 1. März oder später **zu miethen gesucht.** Hochparterre bevorzugt. Offerten unter D. 2812 an **Rudolf Mosse, O 4, 5.** 1187

Zu miethen gesucht
Wohnung mit 7 Zimmer, sowie Parterre-Magazin, Keller und großem Hof. 1182
Offerten mit Preisangabe unt. No. 1182 an die Expedition.

Im Centrum der Stadt, hübsches gesundes Zimmer, möglichst mit Frühstück für einen jungen Mann gesucht. 1315
Offerten werden entgegengenommen
D 1, 1, 3. Stock.

Magazine

U 6, 27 helle Werkstätte zu Mm. 15 monatlich und gr. **Lagerplatz** billig **zu vermiethen.** 50591
Näh. 2. Stock.

Ein in der Stadt gelegenes **Magazin** (nahe der Infanteriekaserne) ist per sofort billig zu vermiethen. Zu erfragen 1313 **A 3, 2,** Part.

Läden

J 1, 11c Laden mit Wohn. zu vermiethen.
Zu erfragen 2. Stock. 1002

N 2, 5 am Kaufhaus, Laden m. anst. Räumlichkeiten zu verm. 1235

N 3, 17 Laden mit allem Zubehör zu v. 1108

N 6, 6½ Parterreräumlichkeiten als Büreau mit Magazin zu verm. 943

P 6, 23|24 Heidelbergerstraße, 1 schöner Laden mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, m. oder ohne Wohnung zu vermiethen. 52320

In meinem Hause, Ecke der **Schwetzingerstraße No. 18a** sind bis 1. April 2 Läden mit oder ohne Wohnung zu vermiethen.
Näheres **J. B. Saam.** 880

Büreau 2 Zim. z. v. 1200 Näh. **G 8, 29.**

Laden mit Metzgereieinrichtung, auch für Bureau, Engros-Geschäft geeignet, nebst weiteren Räumen zu vermiethen. Näheres **F 5, 1,** 3. Stock. 545

Langestraße 26, Laden mit oder ohne Wohnung per 1. März zu vermiethen. 543

Comptoir oder Laden mit anstoßendem Zimmer und Küche in **D 5, 15** sofort beziehbar zu vermiethen. 672

Wirthschaft zu vermiethen oder zu verkaufen. 960
Näheres im Verlag.

Zu vermiethen

A 3, 10 **Schloßplatz.** Schöner 2. Stock mit Balkon, 6 Zimmer u. Zubehör sof. **zu vermiethen.** 58864

B 6, 1 der 2. Stock, vom 1. April ab **zu vermiethen.** Näheres Part. 940

B 5, 6 part., 3 Zimmer u. Küche sof. z. v. 953

C 2, 3½ 3. Stock, 4 Zimmer u. Zubehör zu vermiethen. Näh. 2. Stock. 1286

C 2, 22 2 Zim. u. Küche sof. z. v. 676

C 4, 14 **parterre,** 4 Zimmer, Küche, Keller, Speicher, Magazin, Lager- und Hofraum, f. **Engros-Geschäft,** Laden, Büreau oder beliebigen Gewerbebetrieb sehr geeignet, auf Verlangen auch weitere Räume, pr. 1. April d. Js. oder später zu vermiethen. 1191

C 4, 16 Gaup.-Wohn. 3 Zim. u. Zubeh. z. v. 802

C 7, 8 Part.-Wohnung als **Bureau geeignet,** zu vermiethen. 74

D 2, 3 auf 1. April der 2. Stock zu verm.
Näheres im Laden. 462

D 2, 6 2 Stiegen hoch, schöne Wohn., 4 Zim. Küche mit Zubehör per sofort zu vermiethen. 50068

D 2, 11 3. Stock, 9 Zimmer, Badezim. a. 1. Mai zu verm. Näh. 2. Stock. 1159

D 2, 12 4. St., 2 od. 3 Zim. mit Küche pr. Mai z. v. Näh. Laden. 1256

E 5, 14 unmöbl. Part.-Zimmer nach der Straße geh., zu [illegible]ethen. 1221

E 8, 9 schöne Wohng., 4 Zim. und Küche an ruhige Leute zu vermiethen. 1336

F 8, 5, Ringstraße, elegante, geräumige Wohnung per April zu vermiethen. 689
Näheres 3. Stock.

F 2, 9a **Eckhaus, nächster Nähe des Marktes, 2 gr. Läden mit Magazin u. Zubehör, eventl. 4. Stock, 7 Zimmer u. allem Zubehör sofort od. später zu verm.** 54191
Näheres F **2, 9a,** 2. Stock oder **G 3, 16,** Laden.

F 8, 14 2. Stock, 4 Zim. u. Zubehör bis 1. April zu verm. Näh. i. Parterre. 952

G 2, 13 Seitenbau, zwei **Zim. und Küche nebst Zubehör, sowie Hinterh. parterre, 2 Zim. und Zubehör zu vermiethen.** 925

G 3, 11 4. Stock, 3 Zim. u. Küche zu v. 441
Näh. 3. Stock links.

G 7, 4 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. G 7, 6. 957

G 7, 27½ Laden, auch für Büreau geeignet, zu vermiethen. 776

G 8, 21 2. St., abgeschl. Wohng., 3 Zim. und Küche zu verm. 53146

G 8, 29 Ringstr., 2 u. 3. St., 6 Zim. u. Zubeh. zu vermiethen. 1199

H 4, 1 1 frdl. Wohnung zu vermiethen. 1267

H 7, 1 ein neuhergerichteter 3. Stock, 5—7 Zim. nebst allem Zubehör zu v. 1079

H 7, 5a Eckh., 5 Zim. Küche u. Zubeh. z. v. 1202

H 7, 27 4. Stock, 2 Zim., Küche u. Zubeh. sof. oder später z. v. Preis 14 Mk.
Näheres 3. Stock. 253

H 7, 27 1 sch. Part.-Wohn. 5 Zim. und Küche auch für Comptoir geeignet, per 1. April z. v. Näh. 3. St. 252

H 9, 4a1 eine schöne Wohnung, 4 Zimmer und Küche (auch getheilt), 1 Zimmer und Küche sofort oder per 1. April zu vermiethen. 792
Näheres 2. Stock.

H 9, 4b **1. Stock,** Wohnung bestehend in 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, auch als Bureau geeignet, per 1. April a. c. zu vermiethen. 238

K 1, 2 2. St., 1 unmöbl. Zim. sof. zu verm. 54182

K 4, 7½b Ringstraße, abgeschlossene schöne Wohnung 3. Stock, Balkon, 4 Zim., Küche und Zubehör zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 551

K 4, 8½ 1 Zim., Küche und Keller zu vermiethen. 1319

L 2, 4 drei Gaupenzimmer mit Küche sofort zu vermiethen. 96

L 4, 5 Mansarden-Wohn., 3 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 50230

L 4, 7 kl. Wohnung im 3. St. zu verm. 946

L 7, 5 Eckhaus,
2 schöne ausgestattete Wohnungen, 7 Zim., Badezimmer, Küche rc. zu verm. 52098
Näheres **K 3, 7,** 2. Stock.

L 8, 7 Bismarckstr., 2. Stock, 5 Zim. z. v. 87

L 11, 1b schöner 2. Stock zu vermiethen.
Näheres 3. Stock. 52

L 12, 7 Eckhaus 3. St., schön. Wohnung, Eckbalk., 5 Zim. mit Zubehör per 1. April oder 1. Mai zu verm.
Näheres 4. Stock. 1342

L 13, 17a 4. St. m. Aussicht n. d. Bahnhofplatz, 5 Zim. m. Balkon wegzugshalber sofort oder später zu vermiethen. 47501

L 14, 4 4. St., 3 Zim., Küche, Magdk. u. Zubeh. b. 1. April z. v. N. part. 1068

L 18, 10 1 schöne abgeschl. Wohn., 3. St., 4 Zim. u. Küche per 1. Febr. od. später, sowie im 4. St., 3 Zim. und Küche zu v. 54826

M 3, 8 Wohn. in den Hof geh. u. Gaupenwohn. sof. zu verm. Näh. parterre. 225

N 4, 9 II., sch. Wohnung, 4 Zim. mit Alkov nebst Zubehör auf 1. April zu vermiethen. 1059

N 8, 6 prachtvolle Part.-Wohnung sof. beziehbar, bestehend in 6 Zim. u. Zubehör, zu vermiethen. 43001
Näh. U 3, 18 bei Jakob Heiler.

O 7, 16 1. und 2. Etage zu verm. 683

In meinem Hause
Lit. P 7. 25 **Heidelbergerstr.**
ist die **Bel-Etage, 8 Zim., Küche, Küchen-Kammer** und Zubehör aufs **eleganteste** ausgestattet, per sofort oder später zu vermiethen. 36567
Zacharias Oppenheimer,
Lit. **Q 7, 17a.**

P 7, 15 Part.-Wohnung als Bureau z. ver. [illegible]

Q 1, 8 **gegenüber dem Rathhause**
ein sehr schöne Wohnung, abgeschlossen, 3 Trepp. hoch, 3 Zimmer, Küche, Keller rc. an kleine ruhige Familie sofort oder später zu vermiethen. 465

R 3, 15a 2. St., 1 leeres Zim. a. d. Str. z. v. 801

S 2, 2 3 Zim. u. Küche m. od. ohne Werkstätte zu vermiethen. 660

T 5, 1 eine Wohnung im 2. Stock, 2 auch 3 Zim., sowie 2 möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 218

T 6 Friedrichsring, 3. Stock m. Balkon, 4 Zim., Küche u. Zubeh. z. v. Näh. G 8, 29. 459

T 6, 6b im 2. Stock (Seitenbau), 2 Zim. mit Küche, sowie 1 Zim., Küche u. Zubehör sof. zu v. 54201

T 6, 8 Friedrichsring, 2. St., 5 gr. Zim. u. Zubeh. 3. St., 4 Zimmer zu verm.
Näh. **G 8, 29.** 1201

U 1, 9 der 2. Stock, 3 Zim. nebst Zub. ganz od. geth. zu v. Näh. U 1, 9¼, 2. St. 101

U 2, 2 eleg. abgeschl. Wohnung, 3 Zimmer, Kammer, Küche u. Zubehör zu vermiethen. 652
Näheres 2 Tr. hoch.

U 3, 11 2. Stock, hübsche Wohn. besteh. aus 4 Zim. u. Küche nebst Zubeh. zu verm. Näheres parterre. 219

U 5, 11 2. Stock, 4 Zimmer, Küche mit Zubehör bis Febr. zu v. 664

Zu vermiethen.
Am Friedrichsring
elegante Wohnungen von 3, 4, 5, 6, 7 u. 8 Zimmern nebst Zubehör. 654
Näheres **R 7, 1b, Bureau.**

Schwetzinger-Vorstadt.
Rheinhäuserstr. 55 beim Brausebad. 2 Zim. und Küche, sowie 1 Zim. und Küche sofort billig zu verm. 54200

Abgeschlossene Wohnungen 2. und 3. Stock, 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen.
Näheres K 4, 7½b, 2. Stock. 552

Schwetzingerstr. Nr. 19/21
1 Zimmer und Küche zu vermiethen, per Mnt. 10 M. 541

Kleine Wohnung zu verm. Näh. **Traitteurstr. Nr. 23.** 1087

Rheinstr. eleg. Wohng., 6 gr. Zim. u. Zubeh. z. v. Näh. **G 8, 29.** 1198

Möbl. Zimmer

B 1, 8 3. Stock, Zim. möbl. zu vermiethen. 951

B 4, 6 2. St., 1 fein möbl. Zim. p. sof. z. v. 797

C 2, 15 2 St. hch. 1 möbl. Zim. z. v. 740

C 4, 12 1 Tr., f. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer p. 1. Febr. zu v. 180

C 4, 15 2 Tr., 1 gut möbl. Zimmer preiswerth zu vermiethen. 1321

D 6, 1 3. St., möbl. Zim. m. Pension für isr. jungen Mann zu verm. 1225

D 6, 6 3 Tr., sch. möbl. Zim. zu vermiethen. 1305

D 8, 8 4. St., schön möbl. Zim. sof. bill. zu v. 856

F 4, 21 1 fein u. 1 einf. möbl. Zim. z. v. N. 2. St. 380

F 8, 14a 2. St. rechts, 1 fein möbl. Zim. für 2 Herren od. Damen zu v. 1345

G 3, 6 2. Stock, auf die Straße, möbl. Zim. zu vermiethen. 54261

G 5, 4 3. St., ein möbl. Zim. zu v. 544

G 7, 30 1 möbl. Zim. zu verm. 53437

G 8, 20b sch. möbl. Part.-Zim. z. v. 388

H 2, 19 1 möbl. Zim. sof. beziehbar zu verm.
Näheres 3. Stock. 51103

H 3, 10 1 fein möbl. Part.-Zim. auf die Str. gehend zu vermiethen. 1323

H 3, 20 3. St., 1 sch. möbl., gut heiz. Zim. a. d. Str. geh. an 1 od. 2 Herren bill. zu vermiethen. 539

H 4, 10 1 schön möbl. Part.-Zim. zu v. 1332

H 8, 19 2. St., 1 fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu vermiethen. 1265

H 9, 1 2. St. rechts, 1 schön möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 939

H 10, 1 3. St., 1 gt. möbl. Zim. z. v. 1257

K 1, 2 2. St., 1 f. möbl. Zim. sof. zu verm. 54181

K 1, 8a 1 Tr. h., 1 gut möbl. Zim. mit sep. Eingang zu verm. 858

K 4, 7½b part. rechts, 1 schön möbl. Zim. für 1 oder 2 Herren zu verm. 662

L 6, 12 1 hsch. möbl. Zim. per 1. Febr. zu v.
Näh. in der Wirthschaft. 536

L 11, 1b schön möbl. Zim. zu verm
Näh. über 3 Tr. 53202

L 11, 29b über 2. Treppen, einfach möbl. Zim. zu vermiethen. 45305

L 11, 29b über 2. Treppen, mit Aussicht auf den Schloßgarten, 2 fein möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 45304

L 14, 15 1 möbl. Part.-Zim. zu verm. 1333

L 17, 3 3 Treppen hoch, gegenüber dem Bahnhof, ein hübsch möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren per sofort oder 1. Februar zu v. 548

L 18 Bismarckplatz 13 II. ein schön möbl. Zim. bill. zu vermiethen. 1217

M 4, 12 3. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 1337

M 5, 11 2. St., möbl. Zim. sof. z. v. 102

M 7, 22 3. St. lks., 1 sehr schön möbl. Zim. sofort zu verm. 1086

M 8, 32 1 Tr., 2 gut möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu verm. 421

N 2, 5 schön möbl. Gaupen-Zim. zu v. 1237

N 3, 17 möbl. Zim. mit od. ohne Pens. z. v. [illegible]

N 4, 15 2. St., gut möbl. Zimmer zu verm. Einzus. zwischen 1 u. 2 Uhr. 345

N 4, 21 part., 1 möbl. Zim. zu verm. 1074

N 4, 21a 2. St., gut möbl. Zim. z. v. 1216

N 4, 23 2. St., 1 gut möbl. Zim. pr. 1. Februar zu vermiethen. 919

N 4, 24 2. Stock, schön möbl. Zimmer m. sep. Eing. m. Pens. sof. z. v. 816

N 6, 6½ 1 gut möbl. Zimmer z. v. 942

N 6, 7 1 einf. möbl. Zim. m. Pens. zu verm. 1312

O 3, 2 3. Stock, schön möbl. Zim. sof. z. v. 345

O 6, 2 3. St. links, sch. möbl. Zim. zu v. 54180

Q 2, 22 3. Tr., gt. möbl. Zim. z. v. 53845

Q 4, 19 möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 1264

R 3, 5½ gut möbl. Zim. an 2 anst. Herrn z. v. [illegible]

S 6, 1a 2. St., ein möbl. Zim. an anständ. Fräulein oder Herrn z. v. 513

T 1, 14 möbl. Zim. zu v. Näh. Laden. 1060

T 4, 24 3. St. lks., gt. möbl. Zim. bill. z. v. 1069

T 6, 3½ 3. St., 1 sch. möbl. Zim. sof. z. v. 929

T 6, 6b 3. Stock links, schön möbl. Zimmer mit separat. Eingang an anst. Herrn oder Dame billig zu verm. 1185
Daselbst können 1 oder 2 junge Leute Mittagstisch erhalten.

T 6, 8h Ringstr., 4. St. rechts, 1 hübsch möbl. Zim. m. od. ohne Pension z. v. 661

U 1, 13 2. Stock, 1 sch. möbl. Zim. sof. zu v. 663

U 5, 25 3. St. lks., einf. möbl. Zim. z. v. 956

U 6, 8 Ringstr., 1 Tr., 1 gut möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren m. od. ohne Pension billig zu vermiethen. 921

U 6, 27 2. St., 1 sch. möbl. Zim. z. v. 945

Ein schön möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 326
Näheres H 2, 18, 4. Stock.

Ein hübsch möblirtes **Zimmer** pr. sof. billig zu verm. 1229
Näheres H 8, 28, 4. Stock.

Möbl. Zimmer, event. mit Pension zu vermiethen. 474
Näh. **H 9, 25,** 3 St. hoch.

Ein gut möbl. Zim. mit Klavierbenützung an 1 beff. Herrn mit sehr guter Pension sehr billig zu vermiethen. 879
Näheres im Verlag.

Friedrichsfelderstr. 28a, IV. Nähe Bahnhof, gut **möbl. Zim.** nach der Str. geh., mit sep. Eing. zu vermiethen. 1314

(Schlafstellen.)

F 4, 12½ 4. Stock links Vorderh., gute Schlafstelle mit oder ohne Kost zu vermiethen. 49306

Q 4, 21 Schlafst. billig zu verm. 50836

S 3, 14 gute Schlafstelle zu verm. 866

Kost und Logis

M 1, 10 2. St., sehr gute Pens. [illegible] z. v. 51088

Pension für [illegible] Kaufleute oder Schüler bei guter Aufsicht in feiner Familie. 618
Näheres im Verlag.

MARCHIVUM

Die beste u. billigste Einkaufsquelle für Manufaktur-, Leinen- und Ausstattungs-Artikel ist **Julius Ohnhaus.** Mannheim früher rothes Haus T 1, 3a T 1, 3a. 607

Schleuniger Verkauf!!

in Mannheim nur einige Tage im großen Laden D 3, 11½ neben Bankhaus W. H. Ladenburg Söhne.

Wegen gänzlicher Auflösung zweier meiner süddeutschen Filialen habe ich, um das collossal große Lager plötzlich zu räumen, mich entschlossen, von heute Mittwoch, den 25. Januar an am hiesigen Platze die der Mode unterworfenen (aber nicht unmodernen) Waaren mit 50—60 Procent und Artikel, die der Mode nicht unterworfen, mit 25—33⅓ Procent unter dem regulären Werthe, jedoch zu streng festen Preisen für kurze Zeit zum schleunigen Verkauf zu bringen. Die Auswahl in nur besseren und besten Qualitäten ist so groß, wie solche von auswärts am hiesigen Platze noch nicht erschienen. Der an allen großen Handelsplätzen bekannt solide Charakter meiner 1876 begründeten Geschäfte bürgt für zuverlässig strengste Reellität. Bei dem voraussichtlich starken Geschäftsverkehr erhalten unter allen Umständen solche Käufer Vorzug, welche im convenirenden Fall gleich kaufen wollen. Nur weil dieser Verkauf größte Eile bedingt, sind die Preise so eminent billig. Geschäftszeit Vorm. 9—12, Nachm. 2—7 Uhr.

500 Stück neue Damenkleiderstoffe!!

58 Ctm. breite neue **Vigognie-Hauskleiderstoffe,** derbe Qual., statt 65 Pf. jetzt Mtr. 25 Pf.
58 Ctm. breite neue **kleinkarrirte Wollen-Crêpe** statt 75 Pf. jetzt . . . Mtr. 30 Pf.
58 Ctm. breite neue **reinwoll Crêpe Virginie,** in crême und blauen Farben jetzt Mtr. 35 Pf.
58 Ctm. breite **neue Alpacca,** wie Seide glänzend (Werth M. 1.25) jetzt herabgesetzt Mtr. 35 Pf.
58 Ctm. breite neue **Amure jaspe** vorzüglicher Qualität statt 90 Pf. jetzt . Mtr. 45 Pf.
58 Ctm. breite neue **Jacquard façonne** in dunklen Farben, statt 1 M. jetzt Mtr. 50 Pf.
80 Ctm. breite **hochaparte Wollmousseline** statt M. 1—1.50 jetzt . . Mtr. 50 Pf.
Doppelt breite neue **Cachemire** in allen Farben, ganz wie Reinwollen . . Mtr. 60 Pf.
Doppelt breite neue **Crepe Velouté** in allen neuen Farben . . . . . Mtr. 60 Pf.
Doppelt breite neue **Wollen-Diagonal,** neuer sehr beliebter Genre . . . Mtr. 70 Pf.
Doppelt breite neue **Cheviot noppé,** neuer Melangestoff mit kleinen Flöckchen Mtr. 85 Pf.
Doppelt breite neue **reinwollene Beige chine,** sehr beliebt . . . . . Mtr. 75 Pf.
Doppelt breite neue **reinwollene Cachemire Merveilleux,** alle Farben . Mtr. 100 Pf.
Doppelt breite neue **Crêpe Bourgogne,** eleganter Straßenkostümstoff . . Mtr. 125 Pf.
Doppelt breite neue **reinwollene Cachemire Imprime,** statt M. 2.50 jetzt Mtr. 125 Pf.
Doppelt breite neue **Cheviot Figureux Reinwolle** statt M. 2.50 jetzt . . Mtr. 120 Pf.
Doppelt breite neue **Cheviot Foulé melange Reinwolle** statt M. 3.— jetzt Mtr. 125 Pf.
Doppelt breite neue **Cheviot-Loden** (klein gemustert) statt M. 2.— jetzt . Mtr. 110 Pf.
Doppelt breite neue **Engl. Damentuche** in dunklen Farben, statt M. 4.50 jetzt Mtr. 130 Pf.
Doppelt breite neue **Plaid Anglais,** neuer großer □ Robenstoff für Winter Mtr. 100 Pf.
Doppelt breite neue **Cheviot de l'Europe,** grüstiger Winterstoff, jetzt . . Mtr. 150 Pf.
Doppelt breite neue **Drap Sofia,** crêpeartiger □ Robenstoff, statt M. 3.50 jetzt Mtr. 135 Pf.
Doppelt breite neue **Nischni-Tuche,** neuer russischer Kniggerbogger Kleiderstoff Mtr. 175 Pf.
Doppelt breite neue **Cachemire-Wolga,** neuer uni Kleiderstoff, entzückende Farben Mtr. 185 Pf.
Doppelt breite neue **Diagonal-Allemania** uni und groß □ Robenstoff Mtr. 150 u. 200 Pf.
Doppelt breite neue **Serge de Hispania,** neuester sehr eleganter Robenstoff Mtr. 150 u. 200 Pf.
Doppelt breite schwarze neue **Reinwoll. Cachemire** in 28 Qual., nur beste Färbung von 60 Pf.
Doppelt breite schwarze neue **Reinwoll. Fantasiestoffe** in allen Variationen von 75 Pf.
Doppelt breite schwarze neue **Grenadine** und **Popeline,** hochfeine schwarze Robe . 120 Pf.
Doppelt breite schwarze **hochfeine glatte** u. **gemusterte Stoffe** 1.50. 1.75, 2.—, 2.50, 3 Mk.

1341

1200 Teppiche zum halben Preis!!

135/200 Ctm. große **Germania-Sofa-Teppiche,** ganz schwere Qualität, statt 10—13 M. . . . . Stück 3,50, 5 u. 6 M.
135/200 Ctm. große **Im. Brüssel-Sofa-Teppiche** in neuer prachtvoller Ausführung, früher 10—16 M., jetzt . . 7,50 u. 9 M.
135/200 Ctm. große **Velour-, pa. Brüssel- u. engl. Tapestry-Teppiche** in herrlichen Musterzeichnungen à 8.10, 13.50, 15—19 M.
165/235 Ctm. große **Neueste Brüssel-Teppiche,** das Eleganteste für kleinen Salon, statt 40—50 M., jetzt herabgesetzt . 20—25 M.
165/235 Ctm. große **Holländer- und Bronze-Teppiche** für Speise- und Wohnzimmer, statt 20—25 M., jetzt . . 10—13 M.
200/300 Ctm. große **Perser und pa. Velour-Teppiche,** hochelegant für Salon, statt 70—90 M. herabgesetzt . . . à 35—45 M.
270/350 Ctm. große **Smyrna-, Velour- und Axminster-Teppiche** in schwerer und bester Qualität, statt 120 M., jetzt 65 u. 75 M.
335/435 Ctm. große **Smyrna-, Velour-, Axminster-, Tournay- u. Brüssel-Salon-Teppiche,** . jetzt Stück 40, 50, 60—125 M.
Zurückgesetzte **Teppiche (vorj. Muster)** und solche mit kleinen Mängeln in allen Größen werden für den dritten Theil offerirt!
Ca. 500 Stück **Bettvorlagen** in allen erdenklichen und besseren Qualitäten nur **neuesten Dessins** per Stück à **1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.50** bis **18 Mark.**

Reste für Herren-Anzüge und Beinkleider.
Tuch- u. Buckskinstoffe
ca. 150 Stück einfachere und feine Reste, für große Herrenanzüge und Beinkleider ausreichend, der ganze Rest, ca. 3½ Meter Stoff für 5, 6, 7, 8, 10—15 Mark. Feine Kammgarnbeinkleider à 5, 6, 8—10 Mark.

Tischdecken, Gardinen, Bettvorlagen, Portièren, Steppdecken, Seidenstoffe, Hand- und Taschentücher.

Große gewirkte Manilla-Tischdecken mit Bordüre und Fransen à Stück 75 Pf., 1 und 1,50 M. Große Köper-Manilla-Tischdecken in neuen Farben mit Kordel und Quasten à 1,50, 2 und 2.50 M. Große echte Wolldamast-Tischdecken mit neuen Fantasie-Effecten und ganz neuen Zeichnungen à Stück 3.50, 4 und 5 M. Ein großer Posten schwerste Gobelin-Tischdecken, statt 12—15 M., jetzt 5.50, 6, 7 und 8 M. Ein ganz großer Posten Manilla-, Crêpe-, Gobelin-, Rips-, Plüsch- und Velour-Frise-Tischdecken mit reichen Seiden- und Gold-Effecten, nach Zeichnungen berühmter Professoren, jetzt statt 20—60 M. à 9, 10, 12—35 M. Ein großer Posten weiß und crême Tüllvorhänge à 30 und 40 Pf. per Meter. Ein großer Posten weiß und crême engl. Tüllzwirn-Vorhänge, gute Qualität mit doppelter Bandeinfassung per Meter 50, 60, 70 und 80 Pf. Ein Posten allerbeste engl. Double-Tüll-Vorhänge in weiß und crême, in den allerneuesten Zeichnungen mit Doppelbandeinfassung, statt 1.50 bis 2.50 M. jetzt per Meter 90 Pf., 1 und 1.20 M. Circa 600 Fenster weiß und crême abgepaßte ganz feine englische Tüll-Vorhänge per Fenster 3.75, 4.50, 6 M. Große imitirte Brüssel-Bettvorlagen à Stück 1.50 u. 2 M. Große ganz schwere Brüssel-Bettvorlagen à Stück 2.50 und 3 M. Circa 800 Stück ganz große echte Brüssel-, Velour- und Tournay-Bettvorlagen, statt 10—18 M. jetzt à 3.50, 4, 5, 6 bis 7.50 M. Ein Posten reinleinene große Taschentücher per Dutzend à 1.75, 2, 3 bis 6 M. Ein großer Posten leinene abgepaßte Küchen-Handtücher per Dutzend 2, 2.50 und 3 M. Ein großer Posten reinleinene Stuben-Handtücher, schwere Qualität, per Dutzend 3, 4, 5, 6 bis 10.50 M. Große Posten Steppdecken in Seide-, Wolle- und Baumwollstoffen in entzückend schöner Ausarbeitung und verschiedene Waarenbestände spottbillig. Ein bedeutender Posten Memphis- und Caramani-Portièren mit entzückenden Goldeffecten à 2.25, 3.50, 4.50, 6, 8 und 10 M. Neue Chenillen-Portièren in den herrlichsten Zeichnungen à 7.50, 9 und 10 M. Mehrere Ballen engl. Dowlas u. Hemdentuche, welche auf dem Transport von England nach Hamburg nur wenig an der Kante naß geworden, werden in Stücken von 10 Meter à 2, 2.50, 3.50 und 4.50 M. offerirt. Große Posten **Damast-Tischgedecke mit 6 und 12 Servietten. Theegedecke,** weiße gerante **Piquèstoffe,** nur ausgezeichnete Qualität (statt 90 Pf. bis M. 1.25), jetzt per Meter à 35, 50 und 60 Pf. **Baumwollen-Atlas,** feine **Batisttaschentücher** mit bunter Bordüre und mit und ohne Hohlsaum, **Taillenkörperstoffe, feine Chiffons** und Renforsé, ganz schwer, **Gerstenkornhandtücher** und viele **Reste** und **einzelne Stücke** ganz fabelhaft billig. Ein großer Posten 150/300 Ctm. große **Divandecken** und orientalische **Kelims** in wirklichen Prachtexemplaren, zum Schutz für Divan und Chaiselongue das Beste (statt 20 bis 150 M.) jetzt per Stück 12, 14, 16, 20 bis 60 M. Die großen Posten **Lyoner Seidenstoffe,** welche ich wegen plötzlichen Ablebens eines Seidenwaaren-Fabrikanten von dessen Erben zum schleunigen Verkauf mit **ganz erheblichem Verlust** acquirirt, bestehen ausschließlich aus **nur allerbesten Qualitäten** in allen erdenklichen neuen Farben und besonders viel schwarz und allen Webarten, wie solche nur in den **ersten** Damenconfections-Geschäften auf Bestellung geführt werden. Meine Firma (Begründung 1876) übernimmt bei diesen **Seidenstoffen jede reelle Garantie.** Diese Stoffe sind nur für **Roben** in **Coupon-Resten** (9 bis 18 Meter lang) auch meterweise (nicht unter 8 Mtr.) im Verhältniß der kostbarsten Qualitäten zu effectiven Spottpreisen, variirend à 2.50 bis 15 M. per Meter, käuflich.

S. FABIAN, {Frankfurt a. M. und Berlin C.} in **Mannheim,** D 3, 11½ nur einige Tage im großen Laden, neben Bankhaus Ladenburg.

Das neue 53855
Adreßbuch von Mannheim für 1893
ist soeben erschienen und in unterzeichnetem Verlage wie seither zum Preise von **M. 4.50** zu haben.
Erste Mannheimer Typographische-Anstalt
E 6, 2 **Wendling Dr. Haas & Co.** E 6, 2.

Haustelegraphen-Anstalt
Bau- und Kunstschlosserei
N 4, 23 Heinr. Gordt N 4, 23.
Telephon Nr. 39. 40965

Die Ausführung von
Hausentwässerungen
und die Anfertigung der dazu nöthigen **Pläne** und **Kostenvoranschläge** übernimmt 47201
Wilhelm Fucke,
Architekt und Baugeschäft.
Bestellungen werden entgegengenommen: Büreau **Friedrichsfelderstr. 28a** beim Personenbahnhof u. in der Wohnung **Q 7, 15.**

Zähne und **ganze Gebisse,** neuester Erfindung, unzerbrechlich und schönster Ausführung, werden unter Garantie und schmerzlos eingesetzt. Kranke Zähne und tiefsteckende Wurzeln werden sicher u. schmerzlos extrahirt. Plombiren 2c. 2c. unter billigster Berechnung. 411
J. Dietrich's Zahnlaboratorium
K 1, 8 Heckarstraße. K 1, 8.

Lebensversicherungs-Bank Gotha.
78,460 Personen mit Mk. 622,500,000.
Bankfonds „ 180,500,000.
Dividenden nach neuem System: 31 bis 116 pCt.
Fernsprecher: **133.** **Friedrich Stoll,**
(Firma **Rabus & Stoll**). 49181

Unser Verkaufslokal und Comptoir
befindet sich nunmehr in 1168
Lit. M 1, 2, Breitestrasse
im Hause des Herrn **Dr. Rosenfeld.**
Peter & Cie.
Spiegelfabrik.

Ofenfabrik
K 1, 11b Friedrich Holl K 1, 11b
empfiehlt vollständiges Lager in 1112
altdeutschen Oefen sowie Herden 2c.
Reparaturen billigst.

Conservatorium für Musik in Mannheim.
Mit dem 15. Januar 1893, beginnen **neue Curse sämmtlicher Fächer.** Anmeldungen neuer Schüler und Schülerinnen finden täglich bei der Direktion Litr. P 2 No. 6 statt. Ebendaselbst sowie in allen Musikalienhandlungen werden Prospecte der Anstalt ausgegeben. 54115
Die Direktion des Conservatoriums für Musik.
M. Pohl, Musikdirektor.

Wirthschafts-Uebernahme & Empfehlung.
Verehrl. Publikum beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich unterm Heutigen die 1085
Weinwirthschaft Langenbach, S 4, 15
dahier übernommen habe und halte meine **reinen Weine,** nebst **vorzügliche Küche** bestens empfohlen. Indem ich noch besonders auf die **schön hergerichteten Nebenzimmer** mit **Pianino** aufmerksam mache, bitte ich um geneigten Zuspruch und zeichne Hochachtungsvoll!
S 4, 15. August Grässer, S 4, 15.
langjähriger Koch.
Mittagessen von 80 Pfg.; Restauration zu jeder Tageszeit.

Hausentwässerungen.
Pläne, Kostenanschläge und solide Ausführungen
werden besorgt durch 286
Baumeister Georg Weber,
H 9, 4b.

MARCHIVUM